

Der Courier  
18 die überste Seite bis die deutsch sprechenden Canadier.

# Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

THE COURIER  
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.

15. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 17. Mai 1922

12 Seiten

Nummer 28

## Zahlung weiterer 60 Milliarden unmöglich

### Ausländische Anleihe erforderlich

#### Weitere neun Millionen vom Vorkriegsstand verlangt.

##### Schwierigkeiten des deutschen Kapitalmarktes.

Berlin, 15. Mai. — Wie das „Tageblatt“ meldet, hat Reichsfinanzminister Andreas Hermes in einer Konferenz der Reichsstaatsführer die deutsche Antwort auf die letzten Forderungen der Genua-Konferenz kurz gefasst. Er führte aus, in dieser Antwort werde Deutschland seine Bereitwilligkeit wiederholen, sein Budget auszugleichen, werde aber erneut die Forderungen der Kommission, weitere 60 Milliarden Mark in neuen Steuern aufzubringen, wie auch die Einführung einer Finanzkontrolle der Alliierten zurückweisen.

Die deutsche Regierung, erklärt die Antwort, sei von der Notwendigkeit überzeugt, die Ausgaben ohne weitere Inflation des Geldes zu decken. Unter Erzeugung der deutschen Wirtschaftslage und der finanziellen Verpflichtungen im Ausland müßte es als unvermeidlich betrachtet werden, daß fällige befristete Zahlungen Deutschlands in ausländischer Währung nur mit Hilfe einer ausländischen Anleihe geleistet werden könnten.

„Berliner Zeitung“, falls sie erfolgreich der Konfurrenz entgegen treten will. Die Folge dürfte sein, sagt das Blatt, daß die Exporteure niedriger angezogen werden müßten, als die im Inland geltenden. In erster Linie sei im Außenhandel die Konfurrenz des Elbflusses in Betracht zu ziehen.

Das Blatt fügt bei:

„Ein anderer, die Lage erschwerender Umstand ist mit in Betracht zu ziehen, der nämlich, daß die Vorkriege, die sich während des Krieges angelamelt haben, beinahe verkauft sind. Sie wurden zu den früheren Preisen bestellt. Das heute geforderte Maß ist der Natur der Sache nach bedeutend teurer.“

„Ob die Industrie inländische sein wird, in der Zukunft die Konfurrenz auszuhalten, hängt von verschiedenen Umständen ab. Sie kann nur durch eine Produktion in großen Maßstab und einen bedeutend größeren Umsatz als gewöhnlich die Konfurrenz aushalten. Nur unter diesen Umständen ist sie, selbst wenn die Mark in Werte steigen sollte, inländische, ihre Existenz aufrecht zu erhalten.“

Die Zeitung behauptet, ein Steigen des Marktpreises würde sich für die Metallindustrie in ihrem derzeitigen Ausmaß als gefährlich erweisen, insofern es das Steigen des heimischen Preises im Gefolge haben würde. Sie schließt, indem sie die Aufmerksamkeit auf die Wahrscheinlichkeit lenkt, daß Spanien seine neu entdeckten Kohlenlager nicht unbenutzt liegen lassen wird und eines Tages als ernstlicher Konkurrent im Weltmarkt auftreten wird.

## Adolf Joffe mit Genua zufrieden

Berlin, 16. Mai. — Adolf Joffe von der russischen Delegation zur Genua-Konferenz, der sich auf der Rückreise nach Moskau befindet, gab hier Vertretern der Presse gegenüber seine vollstündigen Zufriedenheit mit den seitberichten Resultaten der Konferenz aus. Er erklärte, mehr als ein Lebenserkenntnis hinsichtlich der Verhältnisse des Auslandes und der anderen Großmächten sei kaum zu erwarten gewesen.

## Gute Aussichten für Schweden

Stockholm, 16. Mai. — Der wirtschaftliche Bericht der Handelsabteilung des schwedischen auswärtigen Amtes stellt Schwedens vollkommene Erholung von Nachwehen des Krieges in Aussicht. Die Inflation ist fast vollständig zurückgegangen. Die schwedische Krone steht auf Pari. Das größte Hindernis für wirtschaftliche Gesundung bildet der Wettbewerb von Ländern mit entwerteter Währung und der Umstand, daß Löhne noch nicht genügend herabgesetzt sind. Länder mit niedrigeren Wechselkursen können Waren in Schweden zu Preisen abladen, gegen welche schwedische Fabrikanten nicht konkurrieren können. Auch in ausländischen Märkten ist Schweden wegen seiner hohen Austauschrate stark gehemmt.

Nach dem Bericht ist in vielen Industriezweigen eine starke Tendenz zum Wiederaufleben, der Aufbau wird aber durch ungeregelte Verhältnisse im mittleren und östlichen Europa, die Geldwirren und die unvollendete Lohnregelung verzögert. In der zweiten Hälfte von 1921 und dem ersten Viertel dieses Jahres nahm die Tätigkeit von Schweden grundlegenden Industrien leicht zu, von einer Ausdehnung des Auslandsverkehrs begleitet, namentlich in Holz, Holzspan und Papier. Panzerpanzer und Eisenwaren zeigen im ersten Viertel des Jahres einen starken Rückgang. Dies wird dem Verbrauch von Kapital in der Zeit der Flucht zugeschrieben. Schweden leidet noch immer unter einem Käuferstreik, die Zeichen einer Verbesserung der Arbeitslosigkeit sind schwach. Indessen geht die Zahl von Beschäftigungslosen zurück. In den Lohnverhandlungen wurden zwar große Veränderungen gemacht, aber die Löhne im Vergleich zu den Lebenskosten sind noch immer höher als vor dem Krieg und müssen weiter herabgegeben. Ein Einblick auf die Beschneidungen in den Ver. Staaten und in England gibt dies als wahrscheinlich.

## Chinesische Rebellen-Grausamkeit

Schanghai, 16. Mai. — Wie aus Kai Fung Yu berichtet wird, sind 10,000 Einwohner von Tscheng Tschow, einer Stadt in der Provinz Honan, von Truppen unter Tschao Tschich in gewalttätigen Kämpfen umgebracht worden, ehe die Erhebung gegen Wu Pei fu unterdrückt werden konnte. Der christliche General Fung Hui Siang, der die siebte Division der Armee des Generals Wu Pei fu befehligte, brachte die Erhebung zu Ende und ließ Tschao Tschich wegen seiner unnötigen Grausamkeit hängen.

## Kohlengraberstreik wird sich in 6 Wochen fühlbar machen

### Indianapolis, 15. Mai.

Nach Meinung von Unionleitern wird eine Bänderung im Streik der Kohlenarbeiter nicht vor sechs Wochen kommen. Bis dahin genügen vor dem Streik gesammelte und durch Richtungsänderungen verneinte Referenzen der Union, die in der zweiten Junihälfte eintreffen. Nach Berichten von den Kohlenfeldern sehen die Kohlenarbeiter, die jetzt sechs Wochen am Ausstand sind, den Streik ruhig fort und machen sich über den Ausgang keine Sorgen. Unter den Deuten in den Kohlenfeldern ist das Geld knapp, inwieweit legen die Kohlenfelder in Erwartung eines Streiks einen Referenzvortrag an, von dem sie jetzt leben.

## Alliierten mehr wie je gespalten

Genua, 15. Mai. — Die russische Antwort hat die Alliierten gespalten. Die Mächte, welche in Genua sind, und dann in Genua als eine Gruppe zusammenfassen, sind infolge des Schriftwechsels, welches Tischfischer der alliierten Konferenz überreichte, in zwei feindliche Lager geteilt. Die Franzosen weigern sich, die Antwort anzunehmen und wollen sich von einer weiteren Besprechung der russischen Forderungen zurückziehen. Die Briten und Italiener wünschen die Antwort anzunehmen und die Besprechung anderer Punkte des russischen Problems fortzusetzen, trotz des widerwärtigen Tones der Soviet-Antwort.

## Ein Quäker-Urteil

London, 16. Mai. — Der Friedens-Ausschuss der Society of Friends (Quäker) hat in London unter der Leitung des Quäker-Generals eine Besprechung der russischen Forderungen für einen Friedensvertrag eine Denkschrift verabschiedet, in der er die Behauptung vertritt, daß das Deutsche Reich allein für den Krieg verantwortlich sei, außerdem den Siegern das Recht abspricht, Bedingungen zu diktieren. Die Schrift verlangt Anwendung moralischer Grundsätze statt der Politik nach reinen Zweckmäßigkeits-Berücksichtigungen, die bis jetzt befolgt worden sei. Sie sagt, die bestehenden Friedens-Verträge seien ein Vertrauensbruch, insofern sie sich nicht auf Präsident Wilsons vierzehn Punkte stützten, die von den Mittelmächten als Grundlage für den Friedensschluß angenommen worden seien. Die Denkschrift fordert ferner zu gerechtfertigtem Vergeltung auf und sagt, keine Nation habe sich vor dem Krieg so selbstlos gezeigt, daß sie ein Recht hätte, anderen nicht zu vergelten. „So weit England in Betracht kommt“, heißt es in dem Schriftstück, „sind wir bereit, den Anfang zu machen und das Recht zu übernehmen, ja sogar um des Wohls der Menschheit willen, noch weitere wirtschaftliche Lasten auf uns zu nehmen. Wenn dies geschieht, kann die Konferenz in Genua immer noch der Anfang zur Befriedung werden.“

## Lloyd George und der Beschluß der Congregational Union von England

### London, 15. Mai.

Premier Lloyd George sandte der Congregational Union von England und Wales als Antwort auf deren Depesche, die ihn der Sympathie und der Unterstützung der Union in seinen Bemühungen, den Frieden Europas herbeizuführen, versichert, das folgende Telegramm:

„Die humanitären Bemühen der Welt stützen ihre Kräfte in einem neuen Kreuzzug gegen die Tyrannie der brutalen Gewalt. Genua hat die Sturzklöcher für Erlangung des Friedens erklingen lassen. Wir werden nicht ruhen, bis wir gewonnen haben.“

Die Union nahm die folgende Entschließung an:

„Diese Zusammenkunft gibt ihrem schmerzhaften Glauben in die Weltliga, die Politik britischer internationaler Abrüstung zu Land und zur See, die Unterdrückung der Methoden der geheimen Diplomatie und eine gerechtere Methode des Völkerfriedens Ausdruck. Sie appelliert an die Stimmgeber, diese Angelegenheit zu verhandeln, die nächsten Wahl zu machen, auch ist sie erfreut über den Erfolg der Washingtoner Konferenz.“

Sir Arthur Balfour machte bei Unterzeichnung der Entschließung geltend, es sei höchste Pflicht jeden Bürgers, bei der nächsten Wahl zu fordern, daß Deutschland in die Völkerliga aufgenommen werde.

## Gandhi's Sohn verhaftet

Bombay, 15. Mai. — Dewadas Gandhi, ein Sohn von Mohandas Gandhi, dem im Gefängnis befindlichen nicht kooperativen Führer, wurde in Allahabad verhaftet. Auch der Vorgesetzte des Komitees vom allindischen Kongress und der Sekretär des Komitees des Adore-Kongresses, kamen in Haft.

## Erdballsieger aus dem Wasser gefischt

Lissabon, 16. Mai. — Die portugiesischen Fischer Contino und Cacondura, welche getrieben in einem neuen Neoplon im Meeresschiff vollenden wollten, fielen zwischen St. Paul Node und Fernando Alvorado ins Meer und wurden von dem britischen Dampfer „City of Paris“ gerettet.

## Papa Joffe wieder daheim

Paris, 16. Mai. — Marshall Joffe ist von seiner Weltreise wieder in Paris eingetroffen, und wurde vom Präsident Millerand und dem Premier Poincaré empfangen. Er erlitt eine leichte Grippe während seiner Reise.

Er hat im Ganzen 30,000 Meilen zurückgelegt, und wurde überall, namentlich in Amerika, sehr herzlich empfangen.

## Letzte Nachrichten

Genf. — Die deutsch-polnische Vereinbarung, Oberkriegsangelegenheiten betreffend, wurde heute unterzeichnet.

Genua. — Die Genua Konferenz gilt für aufgelöst. Ihre weitere Fortsetzung soll am 15. Juni im Haag Holland, stattfinden.

Toronto. — In Folge der unehrerlichen Preissteigerung des Gajolins in den Vereinigten Staaten, haben hierige Firmen große Vorräte dieser Flüssigkeit angelegt.

Washington. — Der Staatssekretär hat die Einladungen vorgeschlagenen Konferenz im Haag unter der Begründung abgelehnt, daß dieselbe unter denselben Schwierigkeiten zu leiden haben würde, wie diejenige in Genua.

Brüssel. — Das Verhängnisgericht hat einen neuen Prozeß des Belgiers Armand Vanne, der als deutscher Spion zum Tode verurteilt wurde abgewiesen, wonach der Verurteilte seiner handelsrechtlichen Geschäftigkeit wieder entgegensteht.

Winnipeg. — Die tiefgelagerten Stadtteile sind infolge der Ueberflutungen des Mississippi und Red Rivers bedroht. Emerson bezieht über ein Steigen von mehr als 10 Fuß. Sollten die Wassermassen weiter ansteigen, wird die Stadt gleichmäßig vereinigt, wird die Lage der Stadt als höchst bedenklich angesehen.

## Filmstern entrüstet, weil Schmuggeln nicht gelang

### New York, 16. Mai.

Holl-beamt beschnittenen Regu Joyce gehörigen Schmutz in Werte von \$14,000, welchen die Schauspielerin bei ihrer Ankunft aus Paris nicht befreit hatte. Sie gab ihr jedoch 24 andere Schmuggelstücke zurück. Regu war über die Kunde entrüstet, daß Eigentümern der Filmtheater die Vorführungen von Bildern, in welchen sie erscheint, mit dem Vorn belegen hätte.

## Offizielle Schlussprobe in Oberammergau

Oberammergau, 13. Mai. Das Passionsspiel wurde heute vor einem eingeladenen Publikum offiziell Probe gegeben. Darunter mehrere hundert deutsche und ausländische Zeitschriftsteller. Die Aufführung zeigte, daß die bayerischen Bauern und Spieler ihr altes Gedächtnis wohl halten und daß die zwölfjährige Unterbrechung die Darstellung ihres historischen religiösen Schauspielers nicht beeinträchtigt hat. Die heutige Vorstellung war eine Schlussprobe. Das Spiel der Einzelnen und das Zusammenspiel war so hochstehend, daß die Besucher künftiger Aufführungen keinen Anlaß haben werden, ihre Kritik nach dem unvollständigen oberammergauischen Dorf zu behaupten. Sie sich heute zeigte, verheißt die Bauern als Gastgeber auch, einer Menge von Touristen, soweit erforderliche Bequemlichkeiten in Betracht kommen, es heimlich zu machen. Anton Lang, welcher die Rolle des Nazarenus zum dritten Mal spielt, ist noch immer der Hauptdarsteller. Die Rolle des Judas, von Guido Waber gespielt, fordert besonders zum Kommentar auf. Seine Wiedergabe der Rolle war eine der hervorragendsten Leistungen bei der ganzen Aufführung. Hans Waber als Pilatus und Martha Plets als Maria Magdalena vollbrachten die Rolle der leidenden Charaktere in dem Spiel. Unter den heutigen Gästen waren die Mitglieder des bayerischen Kabinetts mit Ministerpräsidenten Verheeren an der Spitze und viele Parlamentarier, die aus München in die Sonderzüge kamen. Die erste öffentliche Vorstellung ist nächsten Sonntag.

## „Nette“ Zustände in Chicago

Chicago, 16. Mai. — Hauptministerlicher Scanlan wies ein Gefecht um Freilassung der drei im Verein mit 400 anderen Männern und Frauen in Verbindung mit der Bombenattentate der vorletzten Nacht und der Eröffnung zweier Polizeistationen verhafteten Arbeiterführer Tim Murphy, Fred Waber, und Cornelius Shea ab. Das gleiche ist Richter Davis im Superior-Gericht. Richter Scanlan ordnete an, daß die Männer bis heute morgen um 10 Uhr in Haft bleiben sollen, damit die Behörden Zeit haben, festzustellen, ob sie mit den Bombenattentaten und Morden der letzten Zeit zu tun gehabt haben.

Die Bürgerkommission, deren Vorsitzender Staatsanwalt John Dally ist, wurde zusammenberufen, nachdem Polizeichef Ahmorriss erklärt hatte, daß in Chicago ein Zustand von Anarchie herrsche. Die Kommission nahm einen Beschluß an, in dem Bundesgerichtsalten Daugherty ersucht wird, der Stadt Chicago zu Hilfe zu kommen und die Verbrecher in den Bundesgerichten zu verfolgen.

## Revison des Sevres-Vertrages

Adana, Türkei, 16. Mai. — Die Veröffentlichung der Bedingungen der Friedensregelung, die den Vertrag von Sevres ändert, hat hier einen freudigen Eindruck hervorgerufen und zu Kundgebungen und Feiern Anlaß gegeben. Die neue Regelung gibt den Türken ganz Kleinasien und mehr Gebiete in Thrakien. Mustafa Kemal, das Haupt der nationalistischen Regierung in Ankara, hielt hier auf einem Bankett zur Feier der Vorlesung eine Rede. Sein ganzes Leben, sagte er, sei der Aufgabe geweiht, die Türkei ihren verlorenen Ruhm und ihr verlorenes Gebiet wieder zu gewinnen.

Er versichert, daß der Friede mit Griechenland nie zu Stande komme, so lange die griechische Armee einen einzigen Fuß von türkischem Boden besetzt halte. Kemal erwiderte auf den Vorschlag britischer Delegierter in der Zusammenkunft von Auslandsministern in Paris, daß Glicien, die von den Franzosen geräumte südliche türkische Provinz, zu einem Nationalgebiet für die Armenier gemacht werde. „Wir erwägen“, sagte er, „keinen Augenblick die Errichtung eines Nationalgebiets für die Armenier in unserer Mitte. Auch gewähren wir Unterstützung nur solchen Schutz, wie ihn die Völkerbundverträge enthalten.“

## Englisches Königspaar nach Haufe

Boulogne, 15. Mai. — Königin George und Königin Mary bereiten ihren Staatsbesuch in Belgien. Der König legte auf die Straßen in Nordfrankreich gefallener britischer Helden Kränze nieder. Die Königin besichtigte das Schlachtfeld von Waterloo und begab sich mit ihrem Gemahl nach England zurück.

## General Chang erhält Hilfe

Tokio, 15. Mai. — Der vormalsige chinesische Premier Liang, der in Japan ankam, beabsichtigt, sich General Chang anzuschließen, der General Liang mit seinen Truppen nördlich von Peking. Er plant einen entscheidenden Schlag gegen Wus Truppen am Tsung-Hu.

## Erwägungen neuer Grenzregulierung

### Beschwerde der Saarbewohner abgewiesen

#### Ungarische Minoritätenfrage soll erörtert werden.

Genau, 14. Mai. — Die Bevollmächtigten der einladenden Mächte der Genua-Konferenz beschloßen, die Unterkommission für politische Angelegenheiten offiziell zu beauftragen, die Frage von Ungarn und Litauen, die beide gegen militärische Besetzung ihres Gebietes durch die Polen Einspruch erhoben haben, zur Erörterung aufzunehmen.

Von der Ukraine, von Georgia, Armenien und Aserbaidschan lagen Petitionen um Aufhebung der Soviet-Gesetzgebung vor. Diese Gesetze wurden alle abgewiesen, die drei letzteren, weil ihre Gebiete asiatische Staaten sind und daher nicht im Bereich der Konferenz liegen. Eine Petition der türkischen Nationalitäten-Regierung in Ankara erfuhr die gleiche Ablehnung.

Der bulgarischen Regierung wurde angeboten, offiziell über zwei Punkte vernommen zu werden: das Recht auf Zugang zum ägäischen Meere und Schutz für Minoritäten in anderen Ländern.

England und Frankreich ließen wiederum im Gegensatz der Petitionen der obigen, ob Galizien und Litauen gehörige Gegenstände für die Konferenz-Verhandlungen waren. Lloyd George erklärte, die ungarische Streitfrage sei eine der drei Fragen, welche in nächster Zukunft zu einer Erörterung der europäischen Friedensfragen führen mögen, wenn nicht zur Beurteilung und Entscheidung gelangen sollten. Nach seiner Ansicht handele es sich in der litauischen Petition um einen ernstlichen Grenz-

## „Nette“ Zustände in Chicago

Chicago, 16. Mai. — Hauptministerlicher Scanlan wies ein Gefecht um Freilassung der drei im Verein mit 400 anderen Männern und Frauen in Verbindung mit der Bombenattentate der vorletzten Nacht und der Eröffnung zweier Polizeistationen verhafteten Arbeiterführer Tim Murphy, Fred Waber, und Cornelius Shea ab. Das gleiche ist Richter Davis im Superior-Gericht. Richter Scanlan ordnete an, daß die Männer bis heute morgen um 10 Uhr in Haft bleiben sollen, damit die Behörden Zeit haben, festzustellen, ob sie mit den Bombenattentaten und Morden der letzten Zeit zu tun gehabt haben.

Die Bürgerkommission, deren Vorsitzender Staatsanwalt John Dally ist, wurde zusammenberufen, nachdem Polizeichef Ahmorriss erklärt hatte, daß in Chicago ein Zustand von Anarchie herrsche. Die Kommission nahm einen Beschluß an, in dem Bundesgerichtsalten Daugherty ersucht wird, der Stadt Chicago zu Hilfe zu kommen und die Verbrecher in den Bundesgerichten zu verfolgen.

## Neue, aufsehenerregende Erfindung

New York, 16. Mai. — Die Anwendung der „Elektron“-Theorie, die die drahtlose Telephonie ermöglichte, auf die medizinische Wissenschaft hat zu dem Resultat geführt, daß eine teilweise Heilung bei sogenannten unheilbaren Krankheiten und permanente und schnelle Heilungen zahlreicher gewöhnlicher Krankheiten erzielt worden ist.

Mit der Aufwindung, daß das Voltmeter Hospital in unserer Stadt einen sogenannten „Elektron-Emanator“ verordnet hat, der sich als ein belebendes Stärkungsmittel von großer Wirksamkeit erwies, hat, wurde bekannt, daß das Instrument in 5000 Fällen Erfolg hatte.

Nach der Erklärung von William J. Woodin, dem Leiter der Abteilung für elektrische Telegraphie in dem genannten Hospital, hat der „Elektron-Emanator“ nach einer einzigen Behandlung Kräfte kurirt, ferner hat er harte Kröpfe, oder Zahnschmerzen in 20 Minuten und eitrige Geschwüre, die die Patienten jahrelang gequält hatten, in zwei oder drei Tagen geheilt.

## Grüner Diamant

Johannesburg, 16. Mai. — Im Bloemfontein wurde ein schwarzer Diamant von 5 1/2 Karat gefunden. Beim Schmelzen erwies er sich fast grün in der Farbe. Der Stein, der jetzt unterhalb Karat wiegt, ist wegen der Seltenheit seiner Farbe sehr wertvoll.

## Wänner haben 50,000, Frauen 70,000 Haare

### Berlin, 15. Mai.

Professoren der Münchener Universität haben nach eingehenden Forschungen, bei denen sie die Haare auf den Haupten einer Gruppe verschiedenartiger Vervandten zählten, folgendes festgestellt: Männer haben je 40,000 bis 50,000, Frauen je 60,000 bis 70,000 Haupthaare.

## Wänner haben 50,000, Frauen 70,000 Haare

Berlin, 15. Mai. — Professoren der Münchener Universität haben nach eingehenden Forschungen, bei denen sie die Haare auf den Haupten einer Gruppe verschiedenartiger Vervandten zählten, folgendes festgestellt: Männer haben je 40,000 bis 50,000, Frauen je 60,000 bis 70,000 Haupthaare.

## Wänner haben 50,000, Frauen 70,000 Haare

Berlin, 15. Mai. — Professoren der Münchener Universität haben nach eingehenden Forschungen, bei denen sie die Haare auf den Haupten einer Gruppe verschiedenartiger Vervandten zählten, folgendes festgestellt: Männer haben je 40,000 bis 50,000, Frauen je 60,000 bis 70,000 Haupthaare.

## Wänner haben 50,000, Frauen 70,000 Haare

Berlin, 15. Mai. — Professoren der Münchener Universität haben nach eingehenden Forschungen, bei denen sie die Haare auf den Haupten einer Gruppe verschiedenartiger Vervandten zählten, folgendes festgestellt: Männer haben je 40,000 bis 50,000, Frauen je 60,000 bis 70,000 Haupthaare.

## Wänner haben 50,000, Frauen 70,000 Haare

Berlin, 15. Mai. — Professoren der Münchener Universität haben nach eingehenden Forschungen, bei denen sie die Haare auf den Haupten einer Gruppe verschiedenartiger Vervandten zählten, folgendes festgestellt: Männer haben je 40,000 bis 50,000, Frauen je 60,000 bis 70,000 Haupthaare.

## Wänner haben 50,000, Frauen 70,000 Haare

Berlin, 15. Mai. — Professoren der Münchener Universität haben nach eingehenden Forschungen, bei denen sie die Haare auf den Haupten einer Gruppe verschiedenartiger Vervandten zählten, folgendes festgestellt: Männer haben je 40,000 bis 50,000, Frauen je 60,000 bis 70,000 Haupthaare.

## Wänner haben 50,000, Frauen 70,000 Haare

Berlin, 15. Mai. — Professoren der Münchener Universität haben nach eingehenden Forschungen, bei denen sie die Haare auf den Haupten einer Gruppe verschiedenartiger Vervandten zählten, folgendes festgestellt: Männer haben je 40,000 bis 50,000, Frauen je 60,000 bis 70,000 Haupthaare.

## Wänner haben 50,000, Frauen 70,000 Haare

Berlin, 15. Mai. — Professoren der Münchener Universität haben nach eingehenden Forschungen, bei denen sie die Haare auf den Haupten einer Gruppe verschiedenartiger Vervandten zählten, folgendes festgestellt: Männer haben je 40,000 bis 50,000, Frauen je 60,000 bis 70,000 Haupthaare.

## Wänner haben 50,000, Frauen 70,000 Haare

Berlin, 15. Mai. — Professoren der Münchener Universität haben nach eingehenden Forschungen, bei denen sie die Haare auf den Haupten einer Gruppe verschiedenartiger Vervandten zählten, folgendes festgestellt: Männer haben je 40,000 bis 50,000, Frauen je 60,000 bis 70,000 Haupthaare.

# „Der Courier“

Ein Organ deutsch sprechender Canadianer.  
Erscheint jeden Mittwoch.  
Gesetzlich von der „Canadian Press“ gedruckt.  
M. G. S. Amersong, Redakteur.  
Johann Christoffel, Geschäftsführer.  
1805-1807 Galtzow Street, Regina, Sask.  
Telephon: — Tag: 3391 — Nacht: 2131.  
Abonnementpreise:  
im Voraus zahlbar.

Mittwochausgabe (12-32 Seiten stark) —			
Ein Jahr	Sechs Monate	Drei Monate	Ein Monat
\$3.00	\$1.50	\$0.75	\$0.35
National — Belegte Stellen und Europa.			
Ein Jahr	Sechs Monate	Drei Monate	Ein Monat
\$4.00	\$2.00	\$1.00	\$0.50

Wirden Klassen mit „Der Courier“, „Welt“, „Licht“  
für jede Klasse 1 Zoll einjährig \$1.25; für jede weitere  
Klasse 50 Cent.  
Für jede Klasse 2 Zoll einjährig \$1.25; für jede weitere  
Klasse 50 Cent.

## The Aim of the Foreign Language Newspaper of Canada

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada; To reveal its laws and inspire others to respect and obey them; To strive unceasingly to quicken the public's sense of civic duty; In all ways to aid in making this country greater and better.

## Nach das zählt zu den bittersten Rufen, sich ohne Ergebnis ergeben müssen.

Edward Hlatky, Gedächtnis.

Wenn das Geschick der Genuefer Konferenz von Anfang an in einem feindlichen Haden hing, dann ist dies umso mehr während der letzten Tage zum Ausdruck gekommen. Von einer Verhandlung zur anderen drohen Frankreich, Belgien und in ihrem treuen Gefolge die kleine Entente-Mitglieder nicht mehr mitzuspielden zu wollen. So folgt eine Krise der anderen und selbstverständlich ist immer der Staat der Sündenbock, der nicht zu handeln, wie es Frankreich und Konjunktur genügt.

Die seit einer Reihe von Tagen erwartete russische Antwort ist eingetroffen. Die Russen nahmen sich gemächlich lange Zeit. Es handelt sich in erster Linie um das Eigentum von Ausländern im Sovietland als auch dem zu leistenden Schadenersatz. Während England und Italien den Ton der russischen Note als verständlich aufnahmen, bräuen Frankreich und Belgien ihre unerbittlich Unzufriedenheit aus und behaupten, daß das Sovietland infolge seines Weges als eine Antwort aufzulösen sei, da es die Hauptpunkte umginge. Trotzdem der Text im Wortlaut nicht vorliegt, ist jedoch bekannt, daß der zweite Teil auf seine Energie auf der Souveränität im Sovietland besteht, der unter keinen Umständen eine Einmischung fremder Mächte im eigenen Staatshaushalt gestatten lassen will. Der Londoner „Evening Standard“ läßt sich von Genoa berichten, daß Lloyd George sich mit dem Gedanken unträgt, die Konferenzverhandlungen mit den anderen Mächten weiter fortzuführen, selbst wenn Frankreich und Belgien nach Hause zu gehen begehren.

## Eine Frage.

Sind die zwischen England und den Genuea vermittelten, bzw. interessierten Mächte stehenden Probleme unüberwindlicher Natur?

Ihre einfache Lösung fanden sie, indem England und Deutschland in Betracht kommen, im Interesse des Kapitalismus. Der kleine Lloyd George, der einstimmig von allen Verhandlungsteilnehmern in enthusiastischem Optimismus überflogen, geschickt wird, ist wahrlich ein Politiker und Diplomat, was sich nicht zu den ideologischen Werten großer Lösungsmittel bezieht. Er ist zu setzen, wenn hier zu sein Grund vorhanden wäre. Ja, er geht, wie immer angehängt, so weit, dem überwindlichen Frankreich und Belgien indirekt, aber dennoch unerbittlich angreifend: „Wenn ihr durchsahet nicht mehr mitmachen wollt, geht ruhig nach Hause; wir werden auch ohne euch fertig.“ Der II. S. Korrespondent Lincoln Steffens verurteilt uns, daß Premierminister Lloyd George in einem hitzigen Wortwechsel mit Barthou, dem Haupt der französischen Delegation, erklärt haben soll, er sei mit der Entente fertig. „Großbritannien wird sich durch die Entente nicht gebunden fühlen. Es ist Arbeit zu erledigen, und ich bin entschlossen, damit fertig zu werden, mit der Hilfe, die mir gegeben wird, wobei sie auch kommen mag.“ Das ist wahrlich nicht mehr mit dem Jauchepfehl gewirkt, sondern frisch und frei von der Leder gesprochen.

## Frankreich

hat mehr denn je Grund zu rufen und zu toben. Nachdem Briand von Lloyd George in Washington schamhaft gefügt wurde, und angewidert den Seinen den Vettel vor die Füße gemorren hatte, war man sich auf den mit allen Waffern bewaffneten Briand übereins gekommen; der würde dem Walliser schon zeigen, wo Barthou den Wolf holt.“ Briand wurde, wie dies so Sitte ist, äußerst unformal von Lloyd George behandelt. Auf der Durchreise von Genoa, wurde der neugeborene französische Oberhäuptling dem englischen Kollegen in Paris bejubelt, mit Gratulation, Respekt usw. überhäuft. Mit dem Aufgebot jeglicher Zuversichtlichkeit ließ sich Aristide Briand zum „trip“ nach Genoa, dessen Suppe ihm gleich von Anfang so brenzlich roch, daß er sich verweigern hatte, überhaupt gar nicht hinzugehen, überreden. In Boulogne wurden seine kategorischen Wünsche, das Straßlein „Nährmitteldiäten“, — die deutschen Reparationen — unter allen Umständen von Genuefer Programm fortzulassen — garantiert. So kam es denn, daß man sich mit Saft und Waf nach der historischen Kolonialstadt einfindete, eingedient des schönen Viebes: „Wie rauch! Wir fahren in der Kutsche!“ So fahren wir mit Gloria nach Genoa-Genoa-Genoa!

Doch o weh! Der vermeintliche Sieg, den man dort davontragen gedachte, daß sich in eine vermalebete Niederlage vermandelt. Kofette die französische Saftgassenpolitik Briand den Kopf, ist sie mehr wie im Stande, den noch heijßpörmigen Rodolger Poincare aus dem Amtsstuhl zu heben. Kein Wunder, daß David Lloyd George allen Grund hat, sich optimistisch die Hände zu reiben. Der Genuefer Simpeling hat sich glänzend behauptet. Der gallische Hahn ging an den Reim, um desto isolierter festzuhalten. Das allerhöchste aber ist und bleibt, daß dem Hügellabern, zerrupften deutschen Adler an Othern im fettschmelzenden Käfig ein kleines Hintertürchen geöffnet wurde.

Der italienische Staatsmann Francesco Ritti behauptet in seinem Buche „Das friedliche Europa“: „Die katastrophale Wandlung der moralischen Grundzüge hat die Länder der Entente — Vereinigte Staaten, England, Frankreich, Italien — nicht sowohl nach ihren Ideen als nach ihren Meinungen getrennt. Die Vereinigten Staaten suchen sich, soweit es ihnen nur möglich ist, von Verantwortungsdiensten in Europa frei zu machen; Frankreich hat Ziele und Methoden, denen sich England und Italien keineswegs anschließen; so besteht zwischen den Mächten der drei europäischen Weltmächte nicht die geringste Übereinstimmung. Man spricht zwar noch immer von gemeinsamen Zielen und von der Notwendigkeit, die Verträge in einträglichem Streben durchzuführen; aber jeder-mann ist überzeugt, daß eine Durchföhrung der Verträge ohne Widerstand oder Abänderung von dem einen Europas vollenben heißt, und daß es dann nur eine

Frage der Zeit ist, daß auf den Untergang der Besiegten der Untergang der Sieger folgt.“

Der europäische Kontinent geht einer Reihe neuer Völkerrkriege von noch größerer Heftigkeit entgegen, die ernsthaft drohen, die ganze Kultur zum Scheitern zu bringen. Man muß einfach ein Mittel finden, aus der jetzigen Form der Friedensverträge — die sich auf dem Grundlag stützen, daß man den Krieg durchführen soll — ein Abkommen zu schaffen, das Siegern und Besiegten auf anständige Weise Freiheit und Gleichheit wiederbringt; ein Abkommen, das den Besiegten nur die Kosten aufbürdet, die sie ertragen können. Damit wäre Europa von dem Schauspiel befreit, in zwei getrennten Lagern zu leben, das eine bemannet und drohend, das andere wehrlos und gemordet und unter Androhung neuer Ansdrohung gestungen, Elendensarbeit zu verrichten.“

Tiefen bedeutsamen Worten, aus der Feder eines Alliiertenstaatsmannes reißt sich die Behauptung Papst Pius XI. bezüglich Genoa an:

„Auch wenn man von der Konferenz nicht nur jede Erweiterung der vorher geschlossenen Verträge, sondern auch der auferlegten Reparationen ausschließen will, so scheint dies nicht jeden späteren Meinungsaustrausch zu hindern, der den Besiegten die schnelle Erfüllung ihrer Verpflichtungen erleichtert, was schließlich auch zum Vorteil der Sieger dient.“

Schwebend bekannter Volkswirtschaftler, Professor Guisao Goffel, schreibt in „Korrespondenz und Sijofants, idende“:

„Nachsprüche können wohl eine Diskussion abschneiden, aber nicht den unauflösbaren inneren Zusammenstoß zwischen Ereignissen. Jede Frage, die man bis auf den Grund diskutieren will, müßte die Friedensbedingungen zurückführen. Will man vor diesen Halt machen, dann hat man damit nur vor der ganzen Welt enthüllt, wo die Verantwortung für eine Fortsetzung des allgemeinen Bemühungsprozesses liegt. ... Nur eine Lösung, die auf den Grund geht, kann Hilfe bringen, denn nur eine solche Lösung kann das Vertrauen wieder herstellen und ohne Vertrauen für die Zukunft kann die Welt sich niemals aus der Verwirrung emporentreiben, in die sie eine furchtsichtige und unverantwortliche Politik hineingeföhrt hat.“

Goffel fordert, daß die Frage der Verantwortung für den Frieden geklärt werde, denn es werde jetzt deutlich, daß der Friede bald in immer größerem Maße an der Peridörung und Auflösung schuld ist, als es der Krieg an und für sich war.“

Rechtlich löst es von allen Seiten so hart und so nachhaltig, daß es nachher den Herren in Paris in den Chren klingt. Diese ganze — wenn man so sagen darf — mit Reparationselbstkritik geladene Atmosphäre kann natürlich den Franzosen gar nicht entgegen. Trotz Boulogne müßten sie fürchten, daß in Genoa endlich doch „über Thema geredet“ wird. Deshalb ist ihnen jeder Wort und jeder Satz, der die ganze Konferenz zum Scheitern zu bringen, und deshalb rüstet man sich in Paris mit Wonne auf den deutsch-russischen Vertrag und selbst konträre Hinbernisse in der Öffnung, sie als hindernden Balken in die Maßregeln des Konferenzganges zu stellen. Insofern besteht zweifellos ein gewisses Maß von Freude bei den Franzosen; ausgenommen wird diese Freude freilich durch die ungewisse — oder vielmehr recht gewisse — Ängst, daß sich hier eine politische Kombination anbahnt, die in der Folge einmal die Wege des französischen Imperialismus unangenehm fragen kann.

In einem sehr interessanten Artikel der „America“ vom 10. Mai, der in einigen Tagen folgen wird, ist die jedem denkenden Mensch die Augen öffnen müßten über ein Volk, das Gott aus der Schule und so nach und nach aus der Familie weilt. Dieses Volk ist der Untergang geweiht. Vor 100 Jahren hat Frankreich einen Geburtenüberschuß von 32 der 1000 Einwohner, gerade vor dem Kriege war diese Zahl auf 19 pro 1000 gefallen. In 1841 hatte Deutschland ebenfalls Einwohner wie Frankreich; 35 Millionen. 17 Jahre später hatte Deutschland fast 30 Millionen Leute mehr als Frankreich. Und dann ging es immer weiter bergab bis auf ein Ueberschuß von 12 auf 1000, während die anderen Nationen einen Ueberschuß von durchschnittlich 12 aufwiesen und Deutschland ein von 14 auf 1000 Einwohner. Der kleine Ueberschuß nach sich nur in Weitaum und Kordand; das übrige Frankreich lebte im Totenschweiß. Im Krieg überstieg die Zahl der Toten die der Lebenden jedes Jahr um 250,000. Obwohl Deutschland sowohl vor als im Krieg wie Frankreich, zeigte dennoch keine letzte Statistik einen Ueberschuß ebensogroß wie ihn Frankreich vor dem Kriege hatte.

Als 1920 die Geburtenziffern veröffentlicht wurden, freute man sich, daß ein Ueberschuß von 4 auf 1000 Einwohner kam. Und doch war es ein Tragisch. Briten hatten zugunommen von 15 pro 1000 auf 31.8 pro 1000. Trotz einer Zunahme von 100 Prozent in Heizen trug die Geburtenziffer nur um 13 Prozent. Frankreichs Sterbeziffer war größer in 1920 als die aller anderen Länder. So schauelt sich das Volk sein eigenes Grab! Wenn es so weitergeht, hat Frankreich in 1935 eine Armee Rekruten von 150,000 und Deutschland 1,000,000!

Dabei die Angst vor Deutschland, in dessen Grenzen von Kindes- und Kindeskindern vorbesteht und westlich das imperialistische Frankreich den unüberwindlichen Kern der Rache großrächt. Selbst aus den Kreisen ehemaliger Befehlsgenossen tönte es in Genoa: „Es gibt weder Sieger noch Besiegte.“

## Nach das zählt zu den bittersten Rufen, sich ohne Ergebnis ergeben müssen.

Edward Hlatky, Gedächtnis.

Der Prinz von Wales fuhr nach der Heimat ab. Er war der Boden in Japan, in Erinnerung des Staatsbesuches des Prinzregenten Hiroito in England. Die Hoffnung auf eine Einigung der beiden teinischen Parteien ist durch die Ereignisfolge über letzten Sitzung im Schwinden begriffen. Die Tagung wackerte nur eine Stunde, wobei fundamentale Meinungsverschiedenheiten den Verhandlungen bröckeligen. Man will jedoch abertmals nächste Woche zusammenkommen, nachdem das Japan-Friedensamt weitere Beilegungsversuche ausgearbeitet haben soll. Sogar die Waffenstillstandsverträge führen zu einem größeren Erfolg. Alle Zusammenkünfte politischer Natur sollen verweigert werden. In Berlin wurden drei tschechische Abenden von einem Trupp benachteiligter Männer aus den Betzen geholt und erschossen.

Vom militärischen Standpunkt aus hat sich die Lage in Japan ruhiger gestaltet. Die Truppen, welche während des Bismars den Behörden von Tsimia Weimand lieferten, sind wieder abberufen. Die Hanzen zu Malabar haben sich gänzlich aufgelöst und den Aufstand zu Udjain und Danda bewilligten einseitige Truppen. In Kanton und in anderen Orten sind Garkes zurückgezogen.

## Nach das zählt zu den bittersten Rufen, sich ohne Ergebnis ergeben müssen.

Edward Hlatky, Gedächtnis.

Der Prinz von Wales fuhr nach der Heimat ab. Er war der Boden in Japan, in Erinnerung des Staatsbesuches des Prinzregenten Hiroito in England. Die Hoffnung auf eine Einigung der beiden teinischen Parteien ist durch die Ereignisfolge über letzten Sitzung im Schwinden begriffen. Die Tagung wackerte nur eine Stunde, wobei fundamentale Meinungsverschiedenheiten den Verhandlungen bröckeligen. Man will jedoch abertmals nächste Woche zusammenkommen, nachdem das Japan-Friedensamt weitere Beilegungsversuche ausgearbeitet haben soll. Sogar die Waffenstillstandsverträge führen zu einem größeren Erfolg. Alle Zusammenkünfte politischer Natur sollen verweigert werden. In Berlin wurden drei tschechische Abenden von einem Trupp benachteiligter Männer aus den Betzen geholt und erschossen.

Vom militärischen Standpunkt aus hat sich die Lage in Japan ruhiger gestaltet. Die Truppen, welche während des Bismars den Behörden von Tsimia Weimand lieferten, sind wieder abberufen. Die Hanzen zu Malabar haben sich gänzlich aufgelöst und den Aufstand zu Udjain und Danda bewilligten einseitige Truppen. In Kanton und in anderen Orten sind Garkes zurückgezogen.

Einige Sozial hat die Genehmigung der Weltregierung, welche ihm der britische Hochkommissar vorgelegt, verweigert.

Handlungen für Aufhebung des britischen Handels in Afghanistan sollen dadurch bedungen werden. Außerdem behält der König die Organisation einer konstitutionalen Verfassung, welche das letzte Wort bei Stellung der inneren und äußeren Angelegenheiten des Landes erhalten soll.

## Schluß.

Der Rat der Kommissäre hat vollständige Geschäftsfreiheit in Russland verfügt. Der Erfolg des Rates macht es möglich Geschäft zu eröffnen und betreiben, ohne vorher um Erlaubnis dazu einzulassen. Nur

maß der Polizei Anzeige gemacht werden. Die einzige Ausnahme sind Weinwirtschaften, wofür eine besondere Lizenz notwendig ist.

Aus Warschau eingetroffenen Meldungen zufolge sind im Verlauf der letzten Waiing-Freie eine Anzahl jüdischer Arbeiter geschoben und hunderte durch Kräfte arg ausgerichtet worden. Die Arbeiter hielten zur Feier des Tages eine Versammlung ab, während welcher sie von Studenten der „Kosow“-Partei umringt und angegriffen wurden. Auch Angehörige der polnischen Sozialistenpartei sollen sich an dem Angriff beteiligt haben. Die Unruhen begannen, während der sozialistische Abgeordnete Dr. Schipper eine Rede in Polnisch hielt. Der Redner wurde andauernd unterbrochen und sah sich schließlich gestungen, von der Tribüne abzutreten. Aber auch einem weiteren Redner gelang es nicht, die Menge zu beruhigen. Schließlich wurde diese aggressiv. Die viel über die jüdischen Arbeiter, der sich die jüdischen Juden beruhten und schlug mit Eisen und Holzknäueln auf die fliehenden Juden los. Einige trachteten auch selber in Anwendung. Frau Stein, die Gattin eines Staatsrats, befindet sich unter den Verwundeten, und auch ein amerikanischer Bürger, Joseph Debo, welcher Kosow besuchte und zu der Feier nach Warschau gekommen war, wurde verletzt. Die errie Beiläufig wurde den Besetzten durch Ärzte zuteil, welche herbeigefahren waren und fundernlang am Schanplatz der Soldaten verweilten.

Sechs Monate gemeinsamer Anstrengungen durch amerikanische, andere ausländische und Soviet Hilfeleistungen haben fast alle sichtbaren Spuren der Hungerkatastrophe in Samara selbst beseitigt. Die Dörfer weit im Binnenland sehen veridert aus, in fast jedem Hause ist die Hungerkatastrophe erkennbar. Neben den kleinen Gemeinden ist Samara, wenn auch von Wohlstand weit entfernt, ein Paradies.

Der sechs Monate wendert hängende Mühsal durch die Straßen von Samara und lagen in kümmerlichen Haufen am Flußufer, bedeckt mit Schnee und Eis. Jetzt muß man nach den Hungertagen suchen. Einige Kinder, die erklären konnten zu sein, haben von den Hungergeplagten auf den Bahnhöfen. Es fehlten aber leistungsfähige Helfer zu sein. Die Hets die Straßen und andere Stätten in diesen halbsterblichen, hilflosen Kreisläufen aufsuchen, um Almosen zu bekommen. Der Korrespondent sah in Samara nur einen einzigen öffentlichen Raum lag in einer der Hauptstraßen schliefend im Schnee. Die Leute in den Straßen, auf den Marktplätzen und in den Theatern sehen ganz gedehnt und weilt auf den Boden. Die Frauen Samara mit ihren 2-700,000 Einwohnern waren von der Hungerkatastrophe betroffen. Aber die Proplektion, wozu diesen Winter so viele sterben werden, daß niemand zur Einwirkung der Erde übrig bleibt, war nur ein übertriebenes Phantasiegebilde. Der amerikanische Reis in Samara in der letzten Woche anlangt, um allen wirklich mitleidenden Bewohnern der Stadt und in den nächsten Dörfern zu helfen.

## Leon Trotsch, der Soviet-Kriegsminister, erklärte, daß er bei einem Mißerfolg in Genoa nicht glaube, daß dies der Beginn militärischer Operationen gegen Rußland sein würde. Ein Risiko in Genoa würde lediglich bedeuten, daß wirtschaftliche Arbeit der Sowjetregierung langsamere Fortschritte machen und daß der wirtschaftliche Ruin Europas sich vermindern würde. Wenigstens Frankreich erklärte der Sovietminister, daß es sich der größten Antipathie der Welt näherte, die in seinen Jangnen beginnen werden. „Die jetzige französische Politik“, sagte Trotsch, „ist eine Politik der Verzweiflung. Man braucht nicht ernstlich damit rechnen und auf keinen Fall darf man ihr folgen.“

Die Mitglieder von Revolutions-Tribunalen, die Lebensurteile vollstreckten, ohne die Hilfe zu sein an die Lebensurteile zu verurteilen, wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt. Die Abkündigung der Cheta wurde zwar schon vor zwei Monaten angeordnet, in den außen liegenden Bezirken bezieht aber die Cheta tatsächlich noch immer, wenn auch nicht dem Namen nach.

Sachtwilische Blätter wurde Frau Brullon, eine Schwägerin des General Brullon, nicht ohne Erfolg verurteilt und zwei Taten zum Tode verurteilt, weil sie sich der Beschuldigung von Kirchenräubereien widersetzt und Störungen teilnahm.

## China.

Die Lage in China hat sich noch nicht soweit geklärt, daß man mit einiger Bestimmtheit angeben konnte, was die nächsten Tage bringen werden. General Wu Peifu, der sich selbst als den Verteidiger der chinesischen Republik bezeichnet, hat zwar seinen Gegner, den mandchurischen General Zhang Zuolin entschieden geschlagen, damit aber ist der Krieg andauernd noch nicht zu Ende. Von hier aus sieht es fast aus, als ob er jetzt noch einen harten Kampf mit den Alliierten auszufechten haben würde. Die von chinesischen Staatsmännern gemachte Bemerkung, daß die ausländischen Mächte nur auf eine Gelegenheit warten, um sich in China immer in Angelegenheiten einzumischen zu können, ist nicht bloß aus der Luft gegriffen. Derselbe Mächte, welche in Europa alle Verhältnisse ernstlich und Raub und Wünderung konzentriert haben, werden sich auf die chinesische Seite stellen, sobald sie den Augenblick für günstig halten.

Während man in Europa die Rolle des Räuberhauptmanns dem Franzosen überlassen hat, ist es in China der kleine Jap, der mit schwebender Zustimmung der anderen die Führerrolle übernommen hat. General Zhang hand angedlich im Solde Japans und mit ihm ist offenbar der erste Anschlag auf die chinesische Republik ins Wasser gefallen, es sieht aber nicht danach aus, als ob Japan sich damit zufrieden geben würde. Den Truppen Wu's, welche die Verfolgung der fliehenden Scharen Zhang's aufgenommen haben, werden von den Alliierten allerhand Hindernisse in den Weg geworfen und ihnen unter anderem befohlen, Tientsin, das sie eingenommen, wieder zu räumen. Wu hat sich diesen Geiseln wider und die weitere Entwicklung des Falles in nicht leicht vorherzusagen.

Von Versehen, welche Gelegenheiten hatten, den General Wu kennen zu lernen, wird behauptet, daß er ein Patriot im besten Sinne des Wortes sei und ein überaus großer Republikaner. Es ist noch gar nicht so lange her, da wurde von den Alliierten allgemein behauptet, einen chinesischen Patrioten gäbe es überhaupt nicht und ein chinesischer Republikaner sei ganz undenkbar. Diese verkehrte Ansicht wird heute natürlich ein Mensch mit gesundem Verstand kaum noch zu hören wagen. Es gibt nicht wenige hochgebildete Chinesen, die überaus große Republikaner sind, und etwas Selbstverständliches haben die meisten und guten Republikaner auch dem Geschicklichen und rühmlichsten Fall eingestakt. Die Politik der Alliierten, welche unter der Regie Japans das chinesische Reich zu zerstückeln bezieht, schafft in der Lage neue chinesische Patrioten, und was der Zukunftslande Lage Schicksal nicht vermag, das werden die Republikaner Chinas sehr bald gänzlich befehen haben. Ob es den letzteren dann noch möglich sein wird, wie bisher mit ihrer Verengungspolitik fortzufahren, was nicht mehr ganz fern, wo das aus seinem Schicksal erwachte China dem Westenlande mit gleicher Ränge heimzusuchen wird.

## Deutschland.

In polnischen Blättern veröffentlicht der Direktor des polnischen Departements beim Warschauer Ministerium für Handel und Industrie, Niedron, Erklärungen über die Zukunft der ober-schlesischen Großindustrie, die an Polen fällt.

Niedron gibt zu, daß Polen infolge seiner schlechten wirtschaftlichen Lage gegenwärtig nicht imstande sei, die Produktion der ober-schlesischen Eisenhütten aufzunehmen, was vor der Abkündigung immer behauptet wurde. Ober-schlesien müßte sich deshalb nach anderen Abgabegütern umsehen, bis der polnische Markt aufnahmefähiger sei, und zwar müßte dies durch Wirtschaftsverhandlungen geschehen. Niedron verteidigt mit diesen Darlegungen den Abbruch des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens. Im übrigen macht er Mitteilungen über die polnischen Maßnahmen zur Uebernahme der ober-schlesischen Verwaltung. In Katowisz werde ein polnisches Oberbergamt errichtet werden, in Katowisz, Königshütte, Larnowisz und Rybnitz vier Berginspektionen, in Katowisz, Larnowisz und Königshütte ferner drei Industrie-Inspektionen. Auf polnische Seite hoffe man, daß die deutschen Beamten sich für einen Zeit für diese ober-schlesischen Amater geminnen lassen würden. Sobald man polnischen Rückwuchs hat, will man sie dann natürlich wieder abgeben. Niedron hat aber den Eindruck, daß die deutschen Beamten keine Lust haben, in Polnisch-Ober-schlesien zu bleiben, und daß daraus in verschiedenen wirtschaftlichen Verwaltungszweigen große Schwierigkeiten bei der Uebernahme entstehen könnten.

Die ganzen Darlegungen des verantwortlichen polnischen Wirtschaftsministers zeigen eine Offenherzigkeit, wie sie vor dem Abbruch der deutsch-polnischen Verhandlungen nicht üblich war, und beleuchten die sehr wirtschaftlichen Gefahren der Uebergangszeit in ganz bedeutendlicher Weise.

Aus Washington wird gemeldet, daß die Regierung gegen eine Anleihe an Deutschland seitens amerikanischer Bankiers nichts einzuwenden habe, selbst wenn die Höhe derselben die für Reparationszwecke nötige Summe weit übersteigen sollte. Diese Meldung, welche in ganz bestimmter Form austritt, ist kein bloßes Gerücht, sondern ist bereit, der deutschen Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie wollen im Gegenteil eine „sichere“ Anleihe, an der möglichst viel verdient wird. Das kann man den Bankiers nicht übel nehmen, das ist ihr Geschäft, und wenn Präsident Harding ganz mit dem Plane einverstanden ist, so beweist das nur, daß er gefunden Menschenverstand und guten Willen besitzt. Die deutsche Regierung nicht nur das Geld, welches sie als Reparationszahlung aufbringen muß, zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine bedeutende Summe zum Wiederaufbau von Handel und Wandel, wenn genügend Sicherheiten geboten werden. Natürlich, ohne genügende Sicherheiten werden Morgan und Genossen keinen Cent hergeben, sie







# Mitteilungen unserer Leser

**Hubbard, East, 4. Mai.**  
 Bester Herr Redakteur!  
 Es ist heute ein schöner, sonniger Tag mit etwas Wind dabei, so rege dazu angetan, um die Farmer bei ihrer Arbeit auf dem Lande zu begünstigen. Wohl ein jeder hat dieses schon wahrgenommen, man sieht die Pflügen, Jäten und auch den einen und den andern schon mit dem „Seeder“ herumhantieren. Gebe Gott, daß alle alles gut in die Erde bekommen und eine gute Ernte erzielt werden möchte!

Ich möchte heute noch von etwas berichten.  
 Es hat den lieben Gott gefallen, wieder einen lieben Mitbürger aus dieser unserer Gegend, von dieser Erde in das Jenseits abzurufen, nämlich Vater Christian Kimmann. Derselbe stammte aus Polen, war seit 1904 in Canada, wo er bis zu seinem Tode auf der Farm wirtschaftete. Seit längerer Zeit jedoch krankte er und wurde durch ärztliche Hilfe erkrankt. Obwohl sein Zustand manchmal besser, manchmal schlechter war, so kam doch sein Ende wohl schneller als mancher glaubte. Er entschlief friedlich im Kreise der Seinen, soweit sie noch zu Hause waren, im Glauben an seinen Heiland und Erlöser, am 29. April, morgens 4 Uhr. Es betrauern seinen Tod seine Gattin Karoline geb. Träger, sowie 1 Sohn und 6 Töchter, sowie 17 Enkelkinder. Es predigten an seinem Sarge Pastor Schlang von Hubbard, sowie Prediger Kempel von Jemood, ersterer über 1. Kor. 15, 55 ff., letzterer über Philippi 1, 21 ff. Wärdte der Trost, den beide Redner aus Gottes Wort den Leidtragenden boten, die trauernden Herzen aufgerichtet haben. Wärdte aber auch ein jeder wieder den guten Vorlat bei sich erneuert haben: „Ich muß schaffen, so lange es Tag ist, denn es kommt die Nacht, da niemand wirfen kann.“ Während der Beerdigung auf dem Friedhofe sang dann noch ein kleiner Chor unter Leitung Prediger Kempels gar manches, was die Stimmung, die über die leidtragende Gemeinde lag, lindlich hob, ja, von dem Wiederleben dort droben. O, liebe Christen, wie herrlich, wenn wir hienieden zu leben, daß wir einst wiederverleben dürfen, wiederleben die, mit denen wir hienieden eines Hergens, eines Sinnes, eines Glaubens gewesen sind. Daß du wohl schon das einmal so recht erwogen, zusammenfassen zu dir mit denen dereinweit wieder, die du so lieb hast? Es muß förtlich sein! Und dann zum Schluß, nach der Beerdigung der Gattin der geliebten Gemeinde: „Ich weiß, daß mein Erbschaft, das soll mir niemand nehmen“ und: „Dieses war der Abschlus des Ganzen. Wärdte aber auch der Entschlus aus Neue gefestigt worden sein bei einem jeden: „Himmelan! ach Himmelan!“

Das soll meine Lösung bleiben. Ich will allen eillen Bahn Durch die Himmelsluft vertreiben. Himmelan steht mir mein Sinn, Bis ich in dem Himmel bin!“  
 A. Schl., B.  
 Wassenberg, Abld., 30. März.  
 An den Courier,  
 Regina, Sask.

**Werte Redaktion!**  
 Es ist mir meine Unmöglichkeit, alle Versprechen meinen Freunden gegenüber mit persönlichen Briefen einzulösen, und so hoffe ich, wird der freundliche Courier sie für mich erledigen, so einen allgemeinen Bericht über meine Eindrücke in Deutschland übermitteln zu können. Die lange Bahnfahrt zum Hafen New York, bietet wohl wenig Interessantes, zumal im Winter, auch die Schiffsreise bei dieser Jahreszeit ist kaum nennenswert, auch nicht zu empfehlen; es sei denn, man reist mit der Abität, Fische und Seewunden einen gebenedigten Tisch anzubieten.

So landen wir denn nach neunmühtiger Fahrt in England, um nach dem schönen Abend die Weiterreise über Holland, das Endziel der Reise zu vollenden. Der oft erneuerte Wunsch während der Reise, „wärdt du nur dort“, ging Gott sei Dank, in Erfüllung.  
 Von ferne schon grüßt des Wärdleins Turm, doch in dieser großen Freude mischt sich leise Sehnsucht, denn dort unter den Schattten des Wärdleins treu bewärdt, ruht Vater und Mutter, und ebe wir es wärdten, standen wir an deren Grab.

Tränen lassen sich in solch wehevollen Stunden nicht bannen. Doch die schönsten aller Hoffnungen, ein Wiederleben, helfen über den tiefen Schmerz hinweg.  
 Allmählich tritt Erleichterung ein und so wandern wir über den schattigen Kirchhof, noch ein stilles Gebet verrichtend, wo man Namen liebt, der einem früheren Jugendgenossen oder treuen Seelsorger gehört. Ernste Predigt der Ewigkeit. Dann im Gotteshaule wieder stehen wo man getauft, am Altar knien wo man die erste heilige Kommunion empfing, wo man auf ernste Trager antwortet: „Wir widerlegen.“ So verabschiedet man sich vom lieben Herrgott und macht Feierabend im Heimatshaus. Noch einmal packt mich der Schmerz des nicht Wiederfindens des Leuten auf Erden, doch glütige Seelen trocken bald die Tränen, denn noch immer gibt es so treue Sorgfalt und Liebe im alten Elternhaus, wie ebe dem. Ganz verlonnen gebe ich durch das Haus meiner Kindheit, alles grüßt mit dem trauten Du — die alte Hausuhr, die auch den Dienst verlagert will,holt noch einmal aus zum Gruß, scheint ernst zu fragen, wo wartst du so lange, warum nicht früher? Selbst die alten Bilder an der Wand scheinen zu grüßen: Endlich wieder dabeim? So wandle ich durch Heimatsfluren und Wege, Grüße meiner Jugendbekannten und Freunde.  
 Es ist Sonntag. Die Kirche ist gedrängt voll, es ist mir klar, trömer gläubiger Sinn hier Gotteslegen reich empfing, auch trotz der Neuzzeit stürmenden Drängen, hat hier den Sinn nicht vermindert; auch der Städte Hungerplage hat sich hier nicht verirt. Aber in den Städten, da sieht es anders aus, da zeigt sich die Anzeichen Auswüchse, Unzufriedenheit wüchert überall, genärdt durch das furchtbare Elend der Kranken und unschuldigen Kinder.

Deutschland hat dieses Jahr einen sehr strengen Winter, Stoblennot, man glaubt es einfach nicht, für teures Geld sind die schwarzen Diamanten nicht zu haben. Die Ursache lag ich selber dieser Tage an der französischen Grenze, Nohlenzug auf Nohlenzug domneren fortwährend über die Grenze in den Nachenland der Gallen. Deutschland weiß, daß dorten Heberluft herrscht, darum hallt der Deutsche seine harte Haut ganz öffentlich gegen solch eine Torannei, und nicht umsonst singt die deutsche Schuljugend „Deutschland über Alles“.

Aber alles das macht das Haus nicht warm, noch viel weniger gute Nachbarn. Die wirtschaftlichen Verhältnisse muß ich leider als sehr verworren bezeichnen, barrende Preise für alles, keine Stabilität, alles Unternehmen steht auf unsicherem Boden, und so kommt es, daß der Deutsche die ihm angeborene Tugend des Selbstvertrauens, der Selbsthilfe, selbst bei farger Lebensweise, bei fröhlichem Sinn nicht mehr anbringen kann. Die Folge ist Wirtschaftslähmung, eine Besserung ist hier nicht möglich, so lange die über Europa lagernde Kriegsatmosphäre nicht abgehoben werden. Man greift nach jedem Strohhalm, auf Genua setzt man jetzt die Hoffnung. Die Krise drängt auch im übrigen Europa zur Entscheidung, darum glaube ich, daß der große Kampf um die Einstellung geordneter Weltwirtschaft in Genua viele Freunde finden wird, allerdings das allwaffenstärkende Frankreich schaut mit finsterner Miene zu. Dank seiner Juridikalität und immer schwächernde Bevölkerung, sicher nicht ohne Ursache, wenn man die großen Kinder-scharen Deutschlands in Betracht zieht.  
 Mit deutschem Gruß, für  
 O. Schaeffer, Handel, East.

**Wettingen, West, 22. Jan.**  
 Vielgeehrter Freund Joseph Langel, habe heute deinen lieben Brief bekommen und habe mich sehr darüber gefreut, daß du mir geschrieben hast. Nun will ich dir zu wissen geben, daß ich auch gleich nach Auftritte geschrieben habe und habe deinen Brief mit hinein gelegt. Das wird deinem Bruder die große Freude bereiten, ihnen wird es genau so geben wie mir. Du sagst nach deinem Bruder und Vater und Mutter. Am Leben sind sie noch alle.

zur dein Bruder Emanuel war durch die Kriegszeit nach Sibirien verschickt, weil er deutlicher Unkraut war; jetzt ist er wieder zu Hause, hat zwei Kinder. Deine Eltern wohnen nicht mehr in dem Hause wo sie gewohnt haben; sie haben dasselbe Haus und Land an Simon Kufcher verkauft und wohnen jetzt bei deinem Bruder Emanuel. Mein Onkel Johannes Did kam erst 1918 von Deutschland aus der Gefangenschaft und bis dorthin hat die Abolona die Wirtschaft geführt; denen geht es gut. Durch die Kriegszeit haben wir Deutschen in Rufland viel freimachen gehobt. Da ist so mancher Sohn von seinen Eltern weggenommen worden, hauptsächlich ging es mir sehr traurig. Ich mühte mich zu Hause weg zu den Bolschewitsch; ich wurde auch verhaftet und da bin ich noch inhaftiert, ausgenommen worden nach Deutschland; kein Geld gehabt und auch nichts zu essen. Die Fahrt muß ich hier abarbeiten. Habe auch noch ein sehr böses Bein von meiner Verwundung. Meine Kapuze sind noch in der Bolschewitsch. Nun sind hier noch mehrere Flüchtlinge aus Rufland, die ihre Verwandten in Amerika suchen, nämlich:

Andreas Wiedenbauer mit Mutter Dorothea geb. Huber, Tochter von Emanuel Huber aus Heilbrunn bei Griedrich, aus Rufland, Armin, und Bertha Wiedenbauer; ihr verlorer Vater ist aus Rufland. Sie suchen in Amerika ihre Freunde und Bekannten.  
 Ferner: Philipp Kaiser, Enoch Wiedenburger, Johannes Reiner, Philipp Huber, Philipp Huber, Sohn von Michael Huber, Christian Wals, Sohn von Johannes Wals, Philipp Hartmann, Daniel Hartwig, Rosina Jähle geb. Wiedenbauer, und Maria Buchmann geb. Hartwig. Ich bitte sie sehr, wenn sie jemand ausfindig machen können, das würde uns große Freude bereiten und wir wären Ihnen dankbar. Vielleicht können Sie auch mit meinem Freunde Anton Gremlich zusammen kommen, dann grüßen sie ihn recht herzlich.  
 Zum Schluß die innigsten Grüße von mir und meiner Frau an euch allen.  
 Johannes Lang.

**South, East, 1. Mai 1922.**  
 Werte Redaktion!  
 Am letzten Sonntag wurden in der ev. luth. Zionkirche zu Wheaton von Pastor Th. Hartig zwei Stroben und neun Mädchen konfirmiert. Die Konfirmanden waren: Johann Thon, Johann Schmitt; Nina Selzer, Olga Blaser, Eva Hamann, Philippina Gebhardt, Katharina Schöntaler, Karolina und Elfa Appenheimer, Mina Ulrich, Juliana Santing.  
 Ein Freund und Leser des Courier,  
 E. K.

**Senat, East, 1. Mai 1922.**  
 Werte Redaktion!  
 Bitte geben Sie mir Kredit für die beiliegende Summe und schicken Sie die Zeitung von jetzt an nach Confial, Box 9. Und wenn es Ihnen recht ist, so mögen Sie bitte diese Zeilen aufnehmen. Fürs erste möchte ich dem Courier meinen Dank und Lob aussprechen, denn er ist in letzter Zeit sehr interessant geworden. Er macht keinen Unterschied und scheut niemand und ist wirklich ein gutes Vorbild und Trost für das Deutschland in Canada. Mein Interesse habe ich die Vereinigungsbestrebungen der Vaterlandervereinigung und möchte diesem Herrn Stürmer die Hand drücken und rufe ihm zu, daß er nur mit Stürm fortfahre und nicht ruhe, bis sein Ziel erreicht ist, denn es ist das Verlangen von Tausenden. Würde durch dieses doch auch die deutsche Sprache mehr gefördert werden und Hunderte von Dollar würden freiwillig beigegeben werden, um dies gute Werk zu fördern. Möge der allmächtige Gott die Führer in dieser Sache stärken, damit ihr Vorhaben gelingen möge.

Mit Interesse habe ich auch die Korrespondenz eines Courierslesers aus Anmore, East, gelesen, welche sich mit der Vereinigung der S. G. A. befaßt und wegen welcher ihm der Courier nach meiner Meinung etwas zu stark aufgebohrt hat, denn die S. G. A. ist der Beifund und wir sind die Neben und es sollte jeder Deutsche Interesse und Ansluß an diese Vereinigung nehmen und nicht zu Hause beim warmen Ofen über die falschen Feiten und Produktentpreise reden und schellen. Wenn man nachforscht, wieviel Gutes diese Vereinigung schon in der letzten Zeit ihres Bestehens zum Wohle der Farmer geistert hat, so muß ein jeder zugeben, daß es sich um eine gute Sache handelt. Aber das alte Schicksal lautet: „Ilandt ist der Welt Lohn“ und so schellen viele Farmer auf diese Vereinigung, weil sie nicht genügend in der Sache unterrichtet sind und ich will hiermit etwas Klarheit und zum Guten der Deutschen gemeint in Kurzem ausführen, wie sich die Deutschen am besten unter sich organisieren und diesem Verein angehören können.

Seit dem Kriege hat durch den Deutschenhaß diese Organisation stark gelitten, welches aber nicht der Hauptführerschaft zuzuschreiben ist, sondern den Farmern selbst, welche in den Lokalsammlungen auf die deutschen Farmer donnereten und lobten und ihnen Haß zu ergößen, daß sich die Deutschen Hundertweise zurückzogen. Ich will hier in Kurzem meine Erfahrungen vom vorigen Jahre als Beispiel anführen. Ich wurde von den Deutschen als Präsident gegen meinen Nachbar, einen Sohn des Landes, aufgestellt und es entstand ein heißer Wahlkampf. Alles was Kopf und Beine hatte wurde von beiden Parteien herbeigeführt und zu Mitgliedern gemacht, wobei wir Deutschen doch siegen, wodurch aber

die Sache richtig überlegen würden und etwas von ihrem Deutlichkeit dachten, würden sie sich auch ansließen und, wie es sich gehört: Einer für Alle und Alle für Einen, und nicht, wie es immer gegangen ist: Ein Jeder für sich selbst und der Teufel für uns Alle, wie es mit den Deutschen leider in Rufland zugeht. Dieses Elend in Rufland, welches herzerregend ist, sollte allen Deutschen ein Beispiel und eine Warnung sein und so schnell wie möglich sollten sich alle Deutschen organisieren, denn was kann verhindern, daß uns vielleicht dasselbe Schicksal trifft, wenn man die Vorgänge in der Welt richtig überlegt? Aber mit Bekauern muß ich bemerken, daß die Deutschen in dieser Beziehung sind, was nur Elend zur Folge hat. Viele Deutsche erinnern sich an eine Aabel, wo eine Aabel sich den Frauen ansließ, nachdem sie ihr Federfeld mit Frauenseiden geschmückt hatte. Sie wurde bald von den Frauen verjagt, und von den Sträßen auch, als sie zurückkam.  
 Nun wollen wir mit dieser Diskussion aufhören, sonst wird es noch zu schmerzhaft. Will jetzt aber in Kurzem erklären, wie die Organisation angefangen werden soll. Wo mehrere Deutsche eine Organisation gründen möchten — hier oder sechs sind genügend zum Anfang —, ernennen sie einen Sekretär. Dieser schreibe an die S. G. A. Organisations Dept., Farmers Building, Regina, um Auskunft zwecks Organisation und es wird ihm alles freierzeitig zugesandt. Prüfungen in allen Sprachen sind in der Hauptoffice zu diesem Zweck vorhanden. Es sollten mehrere Namen für die Liste eingeleitet werden. Damit die Hauptoffice den richtigen Namen geben kann. Ein jedes Mitglied muß jährlich \$1.50 zahlen, wovon \$1.00 zur Hauptoffice und \$0.50 zur Lokalfolge gehen. Die Bücher können in Deutsch geführt werden. Die Hauptoffice ist, die Verammlungen und regelmäßig befinden und die deutsche Lokal nicht vergessen, den Sekretär-Schulmeister in Ehren halten, denn dies ist einer der unbedanklichsten Vorn in der Vereinigung. Jetzt haltet fest und treu zusammen — hipp, hipp, hurrah!  
 Es grüßt herzlich  
 J. Brownhake,  
 Sub-Organisator S. G. A.,  
 Confial, East.

**Edmond, East, 1. April.**  
 Werte Redaktion!  
 Da ich nicht übereinkomme mit der Parveter Company, so wende ich mich an Sie, Herr Redakteur, um Rat. Vielleicht ist es möglich, durch den Courier mehrere gute Leute zu finden, die mir beistehen würden mit Geld (Anleihe) und mein Patent an der Erdtemperatur herauszunehmen. Es würde mir lieb sein, wenn ich von jemandem hören würde; ich würde dann bis nach Regina kommen, um die Sache zu besprechen. Wann, das könnten Sie, Herr Redakteur, bestimmen. Ich bin zu irgend einer Zeit bereit. Ich möchte gern bald hierüber hören.  
 Mit freundlichem Gruß  
 Julius Kreflau,  
 Lamont, Alta., 29. April 1922.  
 Werte Redaktion!  
 Einliegend finden Sie \$1.00 für den Courier. Da mein Abonnement schon abgelaufen ist, so möchte ich die wertere Zeitung wieder bestellen auf vier Monate. Obwohl jetzt das Geld knapp ist, so möchte ich doch den Courier nicht vermissen. Ich war schon ein Nordwestenleser, aber der Courier gefällt mir doch besser. Auch möchte ich Sie bitten, folgendes in Ihre Spalten aufzunehmen.  
 Das Neueste ist, daß meine Mutter von Europa gekommen ist. Sie ist schon nahe an 70 Jahre und hat den ganzen Krieg in Wohligen bei Luft durchgemacht und wird viel erlebt. Sie möchte gerne den Brüdern Gustav und Karl Dembrowski, welche vor dem Kriege in Vethbridge, Alta., sich aufgehalten haben, erzählen von ihren Eltern, Geschwistern und Freunden, die es ihnen ergehen ist. Auch Paul Hübner, der ingenieur in Saskatchewan ist, aber da wir nicht die jetzigen Adressen haben, so möchte ich die Leser des Couriers bitten, uns die Adressen der Obengenannten wissen zu lassen. Diese Leute sind auch von Wolhruim, Kreis Wolf, West Noun. Sollte jemand von diesen Leuten wissen, der schreibe bitte an Gottlieb Friedrich,  
 S. D. Lamont, Alta.

**Brief aus Rufland.**  
 Ich, Georg Schamber, Campeur, Alta., bitte, diesen Brief im Courier aufzunehmen.  
 S. u. d. 29. Januar 1922.  
 Vielgeliebter Halbbruder!  
 Im Anfang meines Briefes tue ich dir zu wissen, daß ich mit meiner Familie Gott sei Dank noch gesund bin, was ich dir samt deiner ganzen Familie vom Grunde meines Herzens ebenfalls wünsche. Weiter teile ich dir mit, daß ich im Frühjahr 1917 mich mit meiner Familie in Schud nieder gelassen habe. Es ist mir auch die ganze Zeit ziemlich gut gegangen, nur dieses Jahr nicht, weil es eine schwere Mierne gab, denn Brot ist leins da. Die Suppe wird gegeben ohne Brot. Kurz gesagt, es ist herzlich schlecht. Viele Menschen sind schon vor Hunger gestorben, und viele müssen noch sterben. Es gibt viele Leute, die krepieren, werden verhungert. Kartoffelschälen werden zu einer guten Speise gemacht. Nach dem Hunger folgt die Krankheit Typhus, welche auch viele Menschen hinwegrafft. Kurz gesagt, es ist ein Jammer. Viele Leute lassen ihr Vermögen im Stich und fliehen in die Welt hinein, wo sie auch meistens hinwegsterben. Ferner teile ich dir mit, daß dein Vater gestorben ist. Vor

**GUARANTEED RHEUMATIC LINIMENT**  
 L.B. LINIMENT  
 100% PURE  
 100% GUARANTEED

mit einer wunderbaren Wirkung für Rheumatisches, Kopf-, Hals-, Brust-, Rücken-, Gelenk-, Nerven-, Herz-, Lungen-, Blasen-, Darm-, Haut-, und alle anderen Arten von Schmerzen und Entzündungen. Es ist ein einzigartiges Mittel, das in wenigen Minuten die Schmerzen lindert und die Entzündung entfernt. Es ist ein unverwundliches Mittel, das in allen Fällen von Rheuma, Gicht, Neuralgie, Migräne, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen, Halsentzündung, Brustschmerzen, Rücken- und Gelenkschmerzen, Nerven- und Herzschmerzen, Lungen- und Blasenentzündung, Darm- und Hauterkrankungen, sowie allen anderen Arten von Schmerzen und Entzündungen erfolgreich angewendet werden kann. Es ist ein unverwundliches Mittel, das in allen Fällen von Rheuma, Gicht, Neuralgie, Migräne, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen, Halsentzündung, Brustschmerzen, Rücken- und Gelenkschmerzen, Nerven- und Herzschmerzen, Lungen- und Blasenentzündung, Darm- und Hauterkrankungen, sowie allen anderen Arten von Schmerzen und Entzündungen erfolgreich angewendet werden kann.

mein befehrter Nachbar, welchem ich für viele Jahre Treue und Gutes geübt hatte, in solche Not versetzt wurde, daß er die Gehalt eines Vertrieben annehm und sich selber noch nicht geändert hat. In der nächsten Verammlungen wurde den Deutschen das deutsch sprechen verboten, moogen ich protestierte und die Däner warnte, daß, wenn nicht freundschaftliche Beziehungen vorherrschten, die Deutschen sich abfegen würden. Dies machte die Sache noch schlimmer für mich, weil ich jetzt als der Anführer zur Spaltung angesehen wurde; denn die Deutschen waren immer gute Handwerker und so wurde alles in Bewegung gesetzt, mich aus dem Wege zu schaffen. Ich wurde als Dieb, Vagabund, Bettelgänger, furs und gut, als der schlechteste Mensch in der Umgebung hingestellt. Es wurden Briefe von der Hauptoffice gegen mich verlesen; ein Delegat wurde nach Regina geschickt zur Hauptoffice des Nationalen Kreuzes und andere mehr, worin ich Geld gesammelt hatte. Ja, ich sollte aus der Vereinigung ausgeschlossen werden. Ich lieb den lieben Wärdern ihr Spiel treiben. Mit einem Schreiben danke ich ihnen für das viele Gute, das sie mir erwiesen hatten und trat aus dem Verein aus. Ich wurde als Mitglied aus dem Nationalen Kreuzes ausgeschlossen. Ich sollte alle meine Papiere und Cuttungen zusammen und betief die Deutschen zu einer Verammlungen zwecks Organisation, wo ich mit Briefen von der Hauptoffice bewies, daß ich ganz und gar unschuldig war und noch obendrein

**Adam Duck**  
 Real Estate and Brokerage,  
 Edmond, Saskatchewan.  
 Real Estate and Brokerage,  
 Edmond, Saskatchewan.  
 Real Estate and Brokerage,  
 Edmond, Saskatchewan.

**EXAMINE YOUR SKIN**  
 Be on your guard against that early patch of eczema, which if unheeded, may lead to nights and days of fiery irritation! Watch for the first simple cut, bruise or burn, take "bad ways."  
 Examine your skin frequently and carefully, and treat the first sign of disorder at once with Zam-Buk.  
 The secret of Zam-Buk's power in creating a clear, healthy skin is that it stimulates the cells to renewed activity, and aids the tissues of accumulated impurities. Nightly dressings with Zam-Buk soothe, soften and purify the skin, and improve your appearance wonderfully.  
 Unlike coarse lard ointments and fatty creams, Zam-Buk contains active medicinal essences that sink into the skin and expel inflammation and itching irritation. Zam-Buk quickly replaces diseased tissue and grows healthy new skin.  
 For eczema, pimples, boils, abscesses, ringworm, poisoned wounds, bad legs, cuts, burns, scalds, or for piles Zam-Buk provides the unrivalled remedy.  
**HERBAL Zam-Buk**  
 THE REAL SKIN PURIFIER

**Schiffskarten! Geldüberweisungen!**  
 Verwandte aus Europa!  
 Auch aus Rufland!  
 Wir verkaufen Schiffskarten nach und von allen Teilen der Welt. Geldüberweisungen nach Europa zu günstigen Bedingungen.  
 Ausländische Wertpapiere, Feuer-, Lebens- und Versicherungen.  
 Besondere Vertreter in Rufland für russische Lastenbesitzer.  
**„Food Drafts“ nach Rufland!**  
 (Preis: je \$11.25.)  
**The Dominion Ticket & Financial Corporation Ltd.**  
 Bankers, Steamship & Official Notary Agents.  
 Autorisiertes Kapital \$300,000.00. Gesamtaktiva \$2,000,000.  
 676 Main Street, Winnipeg, Man.  
 Deutsche Abteilungen:  
 G. R. Karon.

**Eine großartige Gelegenheit**  
 bietet sich gerade jetzt in Deutschland Eigentum oder Ländereien zu erwerben, da die Markt heute günstiger als je zu laufen ist und Grundeigentum keineswegs in dem Verhältnis gestiegen ist.  
**Geldsendungen nach Deutschland**  
 und anderen Ländern Europas werden von uns jeberzeit prompt und unter Garantie zum günstigsten Tageskurse zur Auslieferung gebracht.  
**Direkter Scheckverkehr mit der Deutschen Bank Berlin**  
 ermöglicht es uns, unseren Kunden Schecks auf jede Summe Geldes gegen Kassa sofort auszuföhndigen.  
**Informationen über Verhältnisse in Deutschland**  
 werden von uns gerne und bereitwillig erteilt, auch Besuchsgelegenheiten für Reisende usw. erledigt.  
**Becker & Schmid**  
 10061-101st Street  
 Edmonton, Alta.

**Erfinder!**  
 Fabrikanten schicken immer gute Erfindungen. Reichlicher werden erfinden durch neue Ideen, die modernen Zeiten angepöcht sind. Schreibe um freie Idee von Ideen, die noch zum Erfinden sind an  
**Die Kamien Co.**  
 Kmprior  
 Patent Attorney,  
 Ontario

**Unter Schriftstellern.**  
 „Heute habe ich den Steuerzettel befragt, ob der Angela zu und die andere Hälfte die. Aber mit der Bedingung, wenn du im Verlaufe von zehn Jahren nach Vaters Tod nach Rufland kommst. Deine Schwester Angela ist im Herbst dieses Jahr aus Schud weggefahren. Sie wollte zu die nach Amerika, kommt sie jetzt binüber, das weiß der liebe Gott. Vor der Abreise nach Amerika gab mir die Angela eine Vollmacht über das Vermögen. Das Vermögen ist noch alles da, ausgenommen ein Stall und Scheuer sind verkauft. Die Aufsicht über das Vermögen habe ich. Auf dem Anwesen sitzen Hausleute unentgeltlich; der gewerene Lehrer Schimpf, und im Nachbarhaus der Jakob Schindler. So haben die Sachen mit dem Vaters und amferes Großvaters Vermögen. Sollten du nicht mehr nach Rufland kommen, was schwerlich der Fall sein wird, so habe ich die Bitte an dich, wenn Angela auch zu dir kommt, mit der Bitte das Vermögen mir zu verkaufen, aber wie ihr wollt. Wenn man das die Hand ans Herz legt, so bin ich doch zu Euch der Nächste. Schreibe mir, wie es bei dir geht und wie.  
 Zum Schluß grüße ich dich noch einmal nicht Frau und Kindern und verbleibe dein Halbbruder  
 Jakob Schamber.  
 Wenn du beim Hans kommt, so grüße mir ihn mit Familie. Auch einen schönen Gruß an Rettek Weis und Wilhelm Halberst mit Familie, und einen schönen Gruß an Franziska mit ihrem Mann und Kindern. Schreibe so schnell wie möglich.  
 Daß du auch an Georg Schamber geschrieben?  
 Jakob Schamber.  
**Aufruf!**  
 Herr Hieronymus Jimmel, Mohab, East, macht auf Grund eines aus Landau, Südrufland, erhaltenen Briefes bekannt, daß sich dorten folgende Personen in äußerster Not befinden: Stanislaus Wals, Peter Moser und Frau, geb. Schöner, Phil Wabel und Frau, geb. Elie, Anton Schöner, Franz und Kath. Schöner.  
 Ein Kenner, „Ach, ich glaube, ich habe auch nicht einen wahren Freund!“  
 „So, Du hast gewiß versucht, Geld zu pumpen!“  
 — Die Kantibbe. „Ich sage Ihnen, ich habe mit meinem Manne deutsch geredet.“  
 „Na, und hat er Ihnen nicht deutsch geantwortet?“  
 „Ja, aber gebrochen!“

**CASTORIA**  
 für Säuglinge und Kinder.  
 Mütter wissen, dass echtes Castoria  
 Stets die Unterschrift Trägt von  
**Chas. H. Fletcher**  
 In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren  
**CASTORIA**  
 THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

seinem Tode hat er sein Vermögen gemacht. Die Hälfte seines Vermögens sprach er der Angela zu und die andere Hälfte die. Aber mit der Bedingung, wenn du im Verlaufe von zehn Jahren nach Vaters Tod nach Rufland kommst. Deine Schwester Angela ist im Herbst dieses Jahr aus Schud weggefahren. Sie wollte zu die nach Amerika, kommt sie jetzt binüber, das weiß der liebe Gott. Vor der Abreise nach Amerika gab mir die Angela eine Vollmacht über das Vermögen. Das Vermögen ist noch alles da, ausgenommen ein Stall und Scheuer sind verkauft. Die Aufsicht über das Vermögen habe ich. Auf dem Anwesen sitzen Hausleute unentgeltlich; der gewerene Lehrer Schimpf, und im Nachbarhaus der Jakob Schindler. So haben die Sachen mit dem Vaters und amferes Großvaters Vermögen. Sollten du nicht mehr nach Rufland kommen, was schwerlich der Fall sein wird, so habe ich die Bitte an dich, wenn Angela auch zu dir kommt, mit der Bitte das Vermögen mir zu verkaufen, aber wie ihr wollt. Wenn man das die Hand ans Herz legt, so bin ich doch zu Euch der Nächste. Schreibe mir, wie es bei dir geht und wie.  
 Zum Schluß grüße ich dich noch einmal nicht Frau und Kindern und verbleibe dein Halbbruder  
 Jakob Schamber.  
 Wenn du beim Hans kommt, so grüße mir ihn mit Familie. Auch einen schönen Gruß an Rettek Weis und Wilhelm Halberst mit Familie, und einen schönen Gruß an Franziska mit ihrem Mann und Kindern. Schreibe so schnell wie möglich.  
 Daß du auch an Georg Schamber geschrieben?  
 Jakob Schamber.  
**Aufruf!**  
 Herr Hieronymus Jimmel, Mohab, East, macht auf Grund eines aus Landau, Südrufland, erhaltenen Briefes bekannt, daß sich dorten folgende Personen in äußerster Not befinden: Stanislaus Wals, Peter Moser und Frau, geb. Schöner, Phil Wabel und Frau, geb. Elie, Anton Schöner, Franz und Kath. Schöner.  
 Ein Kenner, „Ach, ich glaube, ich habe auch nicht einen wahren Freund!“  
 „So, Du hast gewiß versucht, Geld zu pumpen!“  
 — Die Kantibbe. „Ich sage Ihnen, ich habe mit meinem Manne deutsch geredet.“  
 „Na, und hat er Ihnen nicht deutsch geantwortet?“  
 „Ja, aber gebrochen!“

**Erfinder!**  
 Fabrikanten schicken immer gute Erfindungen. Reichlicher werden erfinden durch neue Ideen, die modernen Zeiten angepöcht sind. Schreibe um freie Idee von Ideen, die noch zum Erfinden sind an  
**Die Kamien Co.**  
 Kmprior  
 Patent Attorney,  
 Ontario

**Unter Schriftstellern.**  
 „Heute habe ich den Steuerzettel befragt, ob der Angela zu und die andere Hälfte die. Aber mit der Bedingung, wenn du im Verlaufe von zehn Jahren nach Vaters Tod nach Rufland kommst. Deine Schwester Angela ist im Herbst dieses Jahr aus Schud weggefahren. Sie wollte zu die nach Amerika, kommt sie jetzt binüber, das weiß der liebe Gott. Vor der Abreise nach Amerika gab mir die Angela eine Vollmacht über das Vermögen. Das Vermögen ist noch alles da, ausgenommen ein Stall und Scheuer sind verkauft. Die Aufsicht über das Vermögen habe ich. Auf dem Anwesen sitzen Hausleute unentgeltlich; der gewerene Lehrer Schimpf, und im Nachbarhaus der Jakob Schindler. So haben die Sachen mit dem Vaters und amferes Großvaters Vermögen. Sollten du nicht mehr nach Rufland kommen, was schwerlich der Fall sein wird, so habe ich die Bitte an dich, wenn Angela auch zu dir kommt, mit der Bitte das Vermögen mir zu verkaufen, aber wie ihr wollt. Wenn man das die Hand ans Herz legt, so bin ich doch zu Euch der Nächste. Schreibe mir, wie es bei dir geht und wie.  
 Zum Schluß grüße ich dich noch einmal nicht Frau und Kindern und verbleibe dein Halbbruder  
 Jakob Schamber.  
 Wenn du beim Hans kommt, so grüße mir ihn mit Familie. Auch einen schönen Gruß an Rettek Weis und Wilhelm Halberst mit Familie, und einen schönen Gruß an Franziska mit ihrem Mann und Kindern. Schreibe so schnell wie möglich.  
 Daß du auch an Georg Schamber geschrieben?  
 Jakob Schamber.  
**Aufruf!**  
 Herr Hieronymus Jimmel, Mohab, East, macht auf Grund eines aus Landau, Südrufland, erhaltenen Briefes bekannt, daß sich dorten folgende Personen in äußerster Not befinden: Stanislaus Wals, Peter Moser und Frau, geb. Schöner, Phil Wabel und Frau, geb. Elie, Anton Schöner, Franz und Kath. Schöner.  
 Ein Kenner, „Ach, ich glaube, ich habe auch nicht einen wahren Freund!“  
 „So, Du hast gewiß versucht, Geld zu pumpen!“  
 — Die Kantibbe. „Ich sage Ihnen, ich habe mit meinem Manne deutsch geredet.“  
 „Na, und hat er Ihnen nicht deutsch geantwortet?“  
 „Ja, aber gebrochen!“

**Eine großartige Gelegenheit**  
 bietet sich gerade jetzt in Deutschland Eigentum oder Ländereien zu erwerben, da die Markt heute günstiger als je zu laufen ist und Grundeigentum keineswegs in dem Verhältnis gestiegen ist.  
**Geldsendungen nach Deutschland**  
 und anderen Ländern Europas werden von uns jeberzeit prompt und unter Garantie zum günstigsten Tageskurse zur Auslieferung gebracht.  
**Direkter Scheckverkehr mit der Deutschen Bank Berlin**  
 ermöglicht es uns, unseren Kunden Schecks auf jede Summe Geldes gegen Kassa sofort auszuföhndigen.  
**Informationen über Verhältnisse in Deutschland**  
 werden von uns gerne und bereitwillig erteilt, auch Besuchsgelegenheiten für Reisende usw. erledigt.  
**Becker & Schmid**  
 10061-101st Street  
 Edmonton, Alta.

**Erfinder!**  
 Fabrikanten schicken immer gute Erfindungen. Reichlicher werden erfinden durch neue Ideen, die modernen Zeiten angepöcht sind. Schreibe um freie Idee von Ideen, die noch zum Erfinden sind an  
**Die Kamien Co.**  
 Kmprior  
 Patent Attorney,  
 Ontario

**Unter Schriftstellern.**  
 „Heute habe ich den Steuerzettel befragt, ob der Angela zu und die andere Hälfte die. Aber mit der Bedingung, wenn du im Verlaufe von zehn Jahren nach Vaters Tod nach Rufland kommst. Deine Schwester Angela ist im Herbst dieses Jahr aus Schud weggefahren. Sie wollte zu die nach Amerika, kommt sie jetzt binüber, das weiß der liebe Gott. Vor der Abreise nach Amerika gab mir die Angela eine Vollmacht über das Vermögen. Das Vermögen ist noch alles da, ausgenommen ein Stall und Scheuer sind verkauft. Die Aufsicht über das Vermögen habe ich. Auf dem Anwesen sitzen Hausleute unentgeltlich; der gewerene Lehrer Schimpf, und im Nachbarhaus der Jakob Schindler. So haben die Sachen mit dem Vaters und amferes Großvaters Vermögen. Sollten du nicht mehr nach Rufland kommen, was schwerlich der Fall sein wird, so habe ich die Bitte an dich, wenn Angela auch zu dir kommt, mit der Bitte das Vermögen mir zu verkaufen, aber wie ihr wollt. Wenn man das die Hand ans Herz legt, so bin ich doch zu Euch der Nächste. Schreibe mir, wie es bei dir geht und wie.  
 Zum Schluß grüße ich dich noch einmal nicht Frau und Kindern und verbleibe dein Halbbruder  
 Jakob Schamber.  
 Wenn du beim Hans kommt, so grüße mir ihn mit Familie. Auch einen schönen Gruß an Rettek Weis und Wilhelm Halberst mit Familie, und einen schönen Gruß an Franziska mit ihrem Mann und Kindern. Schreibe so schnell wie möglich.  
 Daß du auch an Georg Schamber geschrieben?  
 Jakob Schamber.  
**Aufruf!**  
 Herr Hieronymus Jimmel, Mohab, East, macht auf Grund eines aus Landau, Südrufland, erhaltenen Briefes bekannt, daß sich dorten folgende Personen in äußerster Not befinden: Stanislaus Wals, Peter Moser und Frau, geb. Schöner, Phil Wabel und Frau, geb. Elie, Anton Schöner, Franz und Kath. Schöner.  
 Ein Kenner, „Ach, ich glaube, ich habe auch nicht einen wahren Freund!“  
 „So, Du hast gewiß versucht, Geld zu pumpen!“  
 — Die Kantibbe. „Ich sage Ihnen, ich habe mit meinem Manne deutsch geredet.“  
 „Na, und hat er Ihnen nicht deutsch geantwortet?“  
 „Ja, aber gebrochen!“

**Eine großartige Gelegenheit**  
 bietet sich gerade jetzt in Deutschland Eigentum oder Ländereien zu erwerben, da die Markt heute günstiger als je zu laufen ist und Grundeigentum keineswegs in dem Verhältnis gestiegen ist.  
**Geldsendungen nach Deutschland**  
 und anderen Ländern Europas werden von uns jeberzeit prompt und unter Garantie zum günstigsten Tageskurse zur Auslieferung gebracht.  
**Direkter Scheckverkehr mit der Deutschen Bank Berlin**  
 ermöglicht es uns, unseren Kunden Schecks auf jede Summe Geldes gegen Kassa sofort auszuföhndigen.  
**Informationen über Verhältnisse in Deutschland**  
 werden von uns gerne und bereitwillig erteilt, auch Besuchsgelegenheiten für Reisende usw. erledigt.  
**Becker & Schmid**  
 10061-101st Street  
 Edmonton, Alta.

**Erfinder!**  
 Fabrikanten schicken immer gute Erfindungen. Reichlicher werden erfinden durch neue Ideen, die modernen Zeiten angepöcht sind. Schreibe um freie Idee von Ideen, die noch zum Erfinden sind an  
**Die Kamien Co.**  
 Kmprior  
 Patent Attorney,  
 Ontario





„Der Courier“ ist die führende deutsche Zeitung Canadas. Zweiggeschäft für Alberta und British Columbia 10061-101. Straße. P. O. Box 31. Edmonton, Alberta.

# Der Courier

„Der Courier“ ist die führende deutsche Zeitung Canadas. Zweiggeschäft für Winnipeg und Manitoba A. Souquet, c/o Dominion Lumber & Financial Agency, Winnipeg, Manitoba.

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

## Nachrichten aus Alberta und Britisch-Columbia

### Edmonton

Premier Greenfield und Generalstaatsanwalt Brownlee kehren diese Woche aus Ottawa nach hier zurück. Sie hatten eine Unterredung mit dem Premier King betreffs der Hebernahme der Naturgeschichte, welche die Dominionregierung jetzt willens ist die westlichen Provinzen abzutreten. Diese müssen über ihre Ansprüche auf die übliche Vorbereitung aufgeben. Es stellt sich jetzt heraus, daß das Angebot in Wirklichkeit nicht so günstig ist für die Provinzen, als diese annahmen. Die Parunterfertigung von Ottawa bezieht sich auf mehr als ein Jahr, als sich für die ersten Jahre direkte Einnahmen aus dem allfälligen Verkauf von Verträgen der Naturgeschichte erhoffen läßt. Man wird sich die Sache also noch einmal gründlich überlegen, ehe man eine Entscheidung in dieser wichtigen Sache ergreift.

### Auf Inspektionsreise.

Herr Alex. Ross, Minister für öffentliche Arbeiten in dieser Provinz, ist mit seinem Assistenten J. D. Robertson über die Provinz, und von da nach Drumheller weitergereist, um mit den Aufsehern der verschiedenen Distrikte über Bergarbeiten zu beraten, die man während des Sommers auf dieser Strecke ausführen soll. Er handelt sich in erster Linie um Hauptwege nach den wichtigsten Marktorten der Provinz.

### Neuer Polizeikommissar.

Captain A. Walter Dale, bisher Süßinspektur in Edmonton, ist nun zum Inspektor in Calgary ernannt worden und wird sein neues Amt in einigen Tagen antreten.

### Umsatz der Edmonton Kaufleute.

Die Geschäfte während des Monats April haben bedeutend hinter denen im gleichen Monat 1921 zurück. Für 1921 belief sich der Umsatz für die Kaufleute auf \$28,487 gegen \$20,470 diesen April. Verkaufswertungen im April 1921 \$78,321 gegen \$66,846 im April 1922; Sparbank-Depositen im April 1921 \$8,693 gegen \$773 in 1922. Ähnliche Rückentwicklungen sind auch auf der Südseite, in Strathcona, zu verzeichnen.

### Neues Kinderheim.

Das neue Kinderheim wird diesen Sommer auf einem der Stadt gehörigen Grundstück von 200 Fuß im Quadrat an der 120. Straße, etwas nördlich der Jasper Avenue, errichtet werden. Der Bau wird \$35,000 kosten und in jeder Hinsicht ein modernes Kinderheim darstellen. Diese Summe wurde hauptsächlich durch den Almsinn Klub aufgebracht, dessen Mitglieder allein \$10,000 direkt dazu beisteuerten, weitere \$15,000 durch Edmonton Kaufleute, und \$10,000 durch den allgemeinen Kinder-Unterstützungsverein.

### Großer Neubau.

Die bekannte Firma Woodward, Ltd., Vancouver, will mit dem Bau ihres neuen Geschäftsbauwerks, welches 101. und Elizabeth Straße, Edmonton, zu liegen kommt, sobald als möglich beginnen. Die Pläne sind von dem hierigen Architektenfirma Macdonald und MacDonald fertiggestellt und Angebots für den Bau selber sind ausgegeben worden. Das Gebäude wird 75 Fuß an der 101. und 137 Fuß an Elizabeth Straße einnehmen und vorläufig drei Stockwerke hoch gebaut, mit Fundamenten für 10 Stockwerke berechnet, sollte die Zukunft dies fordern. Die Kosten des Baues sind auf \$150,000 veranschlagt.

### Zur Streikfrage.

Die Zimmerleute Edmonton haben sich einverstanden erklärt, 80c als Stundenlohn für diese Bauarbeiten anzunehmen; die Maurer verlangen als Mindestlohn \$1.00 die Stunde, dem Angebot von 90c gegenüber, das abgelehnt wurde. Die Plumber haben sich mit dem Arbeitgebern nach

### Rheumatismus

Ein Handmittel von einem, der es hatte.

Im Frühjahr 1920 litt ich an heftigem Rheumatismus. Ich litt, wie nur zu häufig, die ich habe, über drei Jahre. Ich probierte ein Mittel nach dem anderen und doch ohne Erfolg, aber schließlich wurde ich durch ein Mittel, das ich in einem kleinen Laden in der 101. Straße in Edmonton gefunden habe, geheilt. Ich habe es vielen anderen empfohlen, die ebenfalls an Rheumatismus litten und es wurde in jedem Falle eine Heilung erzielt. Ich habe es vielen anderen empfohlen, die ebenfalls an Rheumatismus litten und es wurde in jedem Falle eine Heilung erzielt. Ich habe es vielen anderen empfohlen, die ebenfalls an Rheumatismus litten und es wurde in jedem Falle eine Heilung erzielt.

### Empfehlte Anlage von Herrengärten.

Herr Goodwin, Landwirtschaftlicher Minister Albertas, empfiehlt unseren Farmern, daß sie in ihren Gärten Himbeeren und Johannisbeeren anpflanzen sollten, wodurch ihnen eine hübsche Nebeneinnahme in Aussicht gestellt wird, da er überzeugt ist, daß diese Pflanzen hier gut gedeihen und produktiver werden. Die Regierung wird auf allen ihren Versuchsanstalten solche Anlagen einrichten und hat zu diesem Zwecke verschiedene Beteiligungen in Washington und Oregon gemacht. In diesen Staaten ist die Beerenkultur eine hochentwickelte Industrie geworden, wodurch sich die Landpreise mächtig gehoben haben.

### 1100 Meilen neue Telefon-Linien.

Mit der Errichtung dieser neuen Linien soll sofort begonnen werden und hat die Regierung bereits Angebote von Kontraktoren für diese Arbeiten eingeholt. Das nötige Material ist zur Hand, so daß mit dem Bau begonnen werden kann, sobald die einlaufenden Angebote berücksichtigt sind. Verschiedene hundert Meilen werden bei diesen Arbeiten untergebracht werden können.

### Bringen gute Preise.

Von der Regierungsfarm bei Altona wurden letzte Woche eine große Anzahl lebender Tiere nach V. Burns und Co. in Calgary verschickt. Diese wurden im Durchschnitt alle über 150 Pfund und brachten 7 1/2 cts den Pfund. Die Tiere wurden während der Wintermonate mit Korn und Sonnenblumen geerntet und zwar stets im Freien.

### Neue Schweizerkolonie.

Edward Wolff, bisher in Kalkum, P. O. Alberta, wohnhaft, ist mit seiner Familie, bestehend aus Frau und den Söhnen Edward, Heinrich, Ernest und Richard, ebenso seinen Brüdern Ben und Samuel, mit Oswald, einem Sohn des letzteren, nach Carrot Creek, etwa 100 Meilen westlich von Edmonton, gezogen, wo sie einmischen eine Sektion Land gepachtet haben. Sie wollen dort Farmerei und Viehzucht betreiben. Sie brachten außer 100 Pferden und 65 Ziegen noch 3 Wagenladungen Korn- und Hausgerätschaften mit sich für den neuen Anbau. Drei aufeinanderfolgende Jahre haben an anderen Plätze hatte die Leute zu dem neuen Entschluß getrieben. Herr Edward Wolff sprach in der Courier-Office in Edmonton vor und rühmte die Gegend bei Carrot Creek als vorzüglich für gemischte Farmerei und Viehzucht, und ist er stets gern bereit, anderen Landsuchern Auskunft zu erteilen, falls solche sich der Kolonie anschließen wollen. Wünschen bitten Erfolg!

### Viehherden unterführt.

Von 510 Viehherden, die in der Umgegend von Edmonton auf ihren Weiden unterführt wurden, wurden nicht weniger als 136 mit Tuberkulose befallen erklärt und dem neuen Viehbesitzer gemäß zur sofortigen Abschaffung abgetrieben. Die Milch dieser Herden wird und soll veranlaßt werden für die große Sterilisationswerkstatt in den großen Viehweiden. Es sollen jetzt alle Kühe in der Provinz, von denen Milch zum Verkauf in die Städte abgeführt wird, untersucht werden und alle kranken Tiere abgetrieben werden. Die so erkrankten Verluste werden von der Regierung bis zu zwei Drittel des Wertes ersetzt; für gemischte Kühe wird als Höchstpreis \$50 angesetzt, für Mastvieh bis zu \$250. Die Milch- und Fleischproduzenten der Provinz wollen jetzt unter sich einen Bund gründen, sich in der Zukunft gegen Verluste dieser Art zu schützen.

### Gefährliche Mäuse- und Nageltierplagen.

Alle Mäuse und Nagel, die aus der Provinz nach den größeren Städten abgeführt wird, soll jetzt von Experten auf ihren Gefährlichkeitsuntersucht werden, und bringen Preise von 35c für das Pfund Mäusefleisch für erziele Qualität, 35c für zweite, und 32c für dritte Qualität. Es ist dies etwa 5c das Pfund besser als bisher erzielt worden ist.

### Schneefarmern protestieren.

Seit der neue Fahrplan der C.P.R. an der Edmonton-Calgary Linie in Kraft getreten, nimmt der um etwas nach 4 Uhr nachmittags nach Edmonton durchgehende Zug keinen Halt mehr von den Stationen Millie und

### Der Courier

Alberta und British Columbia

Verleger: E. C. Dyer, 301. Straße, Edmonton, Alta. Redakteur: E. C. Dyer, 301. Straße, Edmonton, Alta. Druckerei: E. C. Dyer, 301. Straße, Edmonton, Alta. Abonnement: 10c pro Woche, 35c pro Monat, 3.50 pro Jahr. Einzelhefte: 5c. Adressen: 10061-101. Straße, Edmonton, Alta.

### Reduziert die Ware bis am nächsten Morgen liegen bleiben muß

und dadurch an Qualität leidet, besonders wurde dies bei warmem Wetter zu beträchtlichen Schäden führen. Die Farmervereinigungen ersuchen um sofortige Befreiung des Viehhandels.

### Neue Butterfabriken.

Die Firma R. Burns und Company aus Calgary und Edmonton wird dieses Frühjahr in Wolfington, Round Hill und Galmar je eine neue Butterfabrik errichten, während die Edmonton City Dairy je eine solche Anlage in Westholm und Berwyn, im Peace River Distrikt, bauen wird. Käufer dieser baut W. S. Curtis eine solche in Peace River errichtend.

### Neuer Touristenverkehr erwartet.

Die Canadian National Railway werden von 1. Juni an täglich einen Passagierzug von hier nach Peace River abgeben lassen, um den in Aussicht stehenden Touristenverkehr nach den Westigen besser bewältigen zu können. Der Zug wird Edmonton täglich 10 Minuten vor Mitternacht verlassen.

### Wahnerbesserung.

Etwa 300 Mann werden diesen Sommer an der nach Fort McMurray gehenden Alberta Great Watrous Eisenbahn Beschäftigung finden, in dem das ganze Bahndivision gründlich in Stand gesetzt werden soll, damit der stets wachsende Verkehr besser bewältigt werden kann.

### Neue Stahlbrücke für Sangau.

Von den \$600,000, die von der Alberta-Regierung für neue Eisenbauten reserviert wurden, wird ein beträchtlicher Teil auf eine neue, drei Bogens umfassende Stahlbrücke über den Pembina Fluß bei Sangau entfallen. Mit dem Bau wird sobald als möglich begonnen werden.

### Löhne für Holzträger.

Eine Unterabteilung stellte fest, daß 451 bei den Holzträgern bei der Vorbereitung angelegte Arbeiter im Durchschnitt einen Jahreslohn von \$1,893 verdienen, weitere 51 sogar bis zu \$2,698. Außerhalb hingegen verdienen sie minder günstig und durchschnittlich nur auf \$940.

### Sucht um Schutz.

Am 27. April wurde die große Strafaktion der Galtie Robinsons bei Drumheller, welche der Drumheller Land Company gehörte, durch Feuer vollständig zerstört. Es gelang noch rechtzeitig, das Feuer zu löschen, es war ein Vorfall von 100 Tausend, welches in einem speziellen Gebäude untergebracht war, errichten konnte, sonst wäre wohl ein viel größeres Unglück entstanden. Das Feuer zerstörte Eigentum im Werte von \$125,000. Der Betriebsleiter der Firma, Herr Walker, ist der Ansicht, daß das Feuer von Streifen brennend angelegt worden sei; es seien ihm auf der beinahe verfallenen Mauer einige Leuchtzeichen und die beiden entzündeten. Die Polizei ist angewiesen worden, den Fall zu untersuchen.

### Was kann der Mensch alles aushalten!

Man kann sich über etwas den Kopf zerbrechen, den Kopf sogar völlig verlieren, man kann auf den Kopf geschlagen sein, einen offenen Kopf, ein Brett vor dem Kopf haben, man kann nicht wissen, wo einem der Kopf steht, das Hirn verbrannt haben, oder auch veranlagt sein und lebt doch ruhig weiter. Wir sterben darum doch nicht, weil das Herz getroffen ist, oder weil wir es unwillkürlich verfallen haben, weil wir uns schief, fröhlich, lustig oder toll gefühlt, die Lunge aus dem Leibe gesprochen haben, aus der Haut gefahren sind oder durch die Hechel gezogen worden sind. Gewöhnlich spürt man es sogar recht spät nachher, doch man hat den Mund über die Finger verbrannt, hat den Kopf über die Finger verbrannt, hat den Kopf über die Finger verbrannt, hat den Kopf über die Finger verbrannt.

### Albertas Fischerer bekräftigt.

Wenn die Regierung nicht unternimmt, die bestehenden Fischereigründe für diese Produkte zu ermöglichen, so werden etwa 600 Leute, die sich dieser Industrie widmen, ihre Gewerbe an den Rand bringen müssen. Das heißt, die Leute mit ihrem Profit im Wasser, besagt der Landmann, daß jedes

### Der Courier

Alberta und British Columbia

Verleger: E. C. Dyer, 301. Straße, Edmonton, Alta. Redakteur: E. C. Dyer, 301. Straße, Edmonton, Alta. Druckerei: E. C. Dyer, 301. Straße, Edmonton, Alta. Abonnement: 10c pro Woche, 35c pro Monat, 3.50 pro Jahr. Einzelhefte: 5c. Adressen: 10061-101. Straße, Edmonton, Alta.

### 100 Pfund Fische von den drei in Frage kommenden Seen Albertas, Peffer Lake, Buffalo und Gold Lake, deren Gesamtproduktion jährlich 5 1/2 Millionen Pfund beträgt, \$8.00 am Pfund kostet, gegen \$3.95 von Prince Rupert, obwohl die erzielten Preise erstliche handelt Meilen näher sind. Etwa 1000 sind hier entschieden nicht in Ordnung, und Abhilfe des Viehhandels absolut notwendig.

### Vom Peace River Delfide.

Unter Führung des Geologen Dr. Smith sind 16 Leute, die Kapitalisten aus Minneapolis betreiben, auf der Durchreise in Edmonton eingetroffen. Sie beabsichtigen, die Gegend am oberen Peace River bei Dubsons Hope einer gründlichen Inspektion zu unterziehen, um eventuell später nach Del zu ziehen.

### B. C.

Aus British Columbia

### Arbeitslosigkeit in B. C.

In der letzten Woche waren in Vancouver und Victoria immer noch 1500 Arbeitslose ohne Arbeit und die nötigen Mittel, über die Angehörigen zu versorgen. Die Stadt ist bereit, diese Leute für weitere zwei Wochen, wie bisher, zu unterstützen und ersucht die Provinzial- sowie die Dominion-Regierung, ihren Teil dazu beizutragen. Jeder Teil hat ein Drittel der Kosten zu tragen.

### Machen glänzende Geschäfte.

Man schätzt den Gesamtumsatz des von der Provinz kontrollierten Handels in Victoria für das laufende Jahr auf \$11,000,000 und hofft, dieses Resultat noch bedeutend zu verbessern, wenn die neue Gesetzesvorlage durchdringt, die den Import von solchen Gegenständen an andere Quellen, außer der Regierung, verbietet. Diese soll durch vollständige Kontrolle des Geschäfts in die Hände zu bekommen und will die Ware dann im Preise sofort ermäßigen, daß der ungeschickte Händler, besser als „Bookkeeper“ kann, nicht auf seine Rechnung kommen kann. Der erzielte Profit wird pro rata unter die verschiedenen Städte und Munizipalitäten verteilt und stellt recht ansehnliche Summen dar.

### Neue Ansiedler aus den Staaten.

A. G. Anderson aus Spokane hat von den nördlichen British Columbia durchkreuzenden Bahngesellschaften sowie von der bekannten Rattenburg Land Company sich das alleinige Recht gesichert, die von denselben kontrollierten Landereien ihren Wohnen entlang zu verkaufen. Es handelt sich meistens um Land der Grand River Bahn entlang, etwa 3 Millionen Acres. Herr Anderson will diese Landereien mit Ansiedlern aus Washington, Idaho und Montana kolonisieren.

### Beging Selbstmord.

Charles Peterson, der vergangene Woche bei einem Eisenbahnungslager schwer verletzt wurde, so daß ihm beide Beine amputiert werden mußten, hat in einem Anfall von Verzweiflung seinen Leben dadurch ein Ende gemacht, indem er sich den Hals durchschchnitt.

### Wahrscheinlich ertrunken.

Der Fischhändler George Douglas, der mit seiner Frau vor etwa 2 Wochen mit einem Schiffe von Prince Rupert nach North Island abfuhr, sind seitdem nicht mehr gesehen worden. Das zur Zeit ziemlich hümisches Wetter des Küste entlang herrschte, so wird angenommen, daß das Fahrzeug kenterte und die beiden ertranken. Die Polizei ist angewiesen worden, den Fall zu untersuchen.

### Was kann der Mensch alles aushalten!

Man kann sich über etwas den Kopf zerbrechen, den Kopf sogar völlig verlieren, man kann auf den Kopf geschlagen sein, einen offenen Kopf, ein Brett vor dem Kopf haben, man kann nicht wissen, wo einem der Kopf steht, das Hirn verbrannt haben, oder auch veranlagt sein und lebt doch ruhig weiter. Wir sterben darum doch nicht, weil das Herz getroffen ist, oder weil wir es unwillkürlich verfallen haben, weil wir uns schief, fröhlich, lustig oder toll gefühlt, die Lunge aus dem Leibe gesprochen haben, aus der Haut gefahren sind oder durch die Hechel gezogen worden sind. Gewöhnlich spürt man es sogar recht spät nachher, doch man hat den Mund über die Finger verbrannt, hat den Kopf über die Finger verbrannt, hat den Kopf über die Finger verbrannt, hat den Kopf über die Finger verbrannt.

### Der Courier

Alberta und British Columbia

Verleger: E. C. Dyer, 301. Straße, Edmonton, Alta. Redakteur: E. C. Dyer, 301. Straße, Edmonton, Alta. Druckerei: E. C. Dyer, 301. Straße, Edmonton, Alta. Abonnement: 10c pro Woche, 35c pro Monat, 3.50 pro Jahr. Einzelhefte: 5c. Adressen: 10061-101. Straße, Edmonton, Alta.

### oder die Beine ablaufen; es kann uns ferner ein versenkender oder sinkender Blick treffen, eine Tafel in die Augen springen, oder es können uns gar die Haare zu Berge stehen. Dagegen wirkt es sehr merkwürdig, wenn jemand der Mund geklopft, oder mit dem Zaun gelacht gewinkt wird, wenn er eine Taube über die Beine getroffen ist, oder er sich den Nagen verrenkt hat.

### Eine gute Idee.

Freund Spund und ich waren am 23. in höchster Not. Ihr botte ich noch von Mutter's Gebäudeteiler über Laide selbstgebackenen Hausbrot — aber Hausbrot allein wirt auf die Dauer ermüdend. „Dali“, sagte Spund, „ich habe eine glänzende Idee, wie wir zu meinem Brot die entsprechende Butter bekommen. Freitag Plening, habe ich noch, du auch dreißig — wir geben dafür folgende Anzeige auf: „Gelten kauft ich bei einem beliebigen Kaufmann Butter, angeblich echte Naturbutter. Da dies jedoch nicht wahr war, wird derselbe er sucht, sofort an J. Wiger, Reinecke, 3. Stock, das gleiche Quantum echter Butter zu liefern, widrigenfalls die Anzeige erhaltet wird.“ Am selben Abend hatten wir für unter drei Laibe Butter in Menge und konnten noch zehn Rilo verkaufen.

### Druckfehler...

Die haben und Banner neigten sich, als der Fuch unter Fansartenschneitern auf dem Balkon erlöste, und mächtig drauflos flog es aus tausend Reihen empor: „Nicht Hof, nicht Ziffen sichern die stielte Höp“... Die Hauptfrage. Salandra: Nun, wie sieht es mit unferen vortrefflichen Truppen? Nationaler General: Waffen und Proviant sind genügend vorhanden, es fehlt bloß noch die Kampfeslust! — Im Gegenteil. Minister: (ein Gegenstand inspizieren): „Nicht es nicht herein, wenn das Fenster oben offen steht?“ Sträfling (grinsend): „Ne, oder hinaus!“ Die gute Seele. „Du bist wirklich ein liebes, nettes Männchen.“ „So? — Was brauchst du denn schon wieder?“ „Ein neues Kleid, lieber Karl.“ „Aber bedenke doch die schlechten Zeiten!“ „Das tue ich auch! — Ich möchte ja den armen Arbeiterinnen etwas zu verdienen geben!“ — So ein Lied, das Stein erweiden... „Wie kommt es denn, daß Sie schon wieder einen entlaufenen Hund im Hlatte stehen haben? Das ist doch schon das dritte Mal in diesem Monat!“ „Ja, es ist förmlich, fast meine Tochter Singuläre hat, hält es kein Hund mehr bei uns an!“ — Fataler Druckfehler. Heute Sonntag nachmittag großes Militärkonzert sowie humoristische Vorträge. Ungemüßliches Programm. — Schlusfolgerung. Er: „Hier lese ich wieder mal, daß Sie gatten einander im Laufe der Zeit immer ähnlicher werden.“ Sie: „Wag schon wahr sein: bist Du nicht auch immer hübscher geworden?“

### Der Courier

Alberta und British Columbia

Verleger: E. C. Dyer, 301. Straße, Edmonton, Alta. Redakteur: E. C. Dyer, 301. Straße, Edmonton, Alta. Druckerei: E. C. Dyer, 301. Straße, Edmonton, Alta. Abonnement: 10c pro Woche, 35c pro Monat, 3.50 pro Jahr. Einzelhefte: 5c. Adressen: 10061-101. Straße, Edmonton, Alta.

### 100 Pfund Fische von den drei in Frage kommenden Seen Albertas, Peffer Lake, Buffalo und Gold Lake, deren Gesamtproduktion jährlich 5 1/2 Millionen Pfund beträgt, \$8.00 am Pfund kostet, gegen \$3.95 von Prince Rupert, obwohl die erzielten Preise erstliche handelt Meilen näher sind. Etwa 1000 sind hier entschieden nicht in Ordnung, und Abhilfe des Viehhandels absolut notwendig.

### Vom Peace River Delfide.

Unter Führung des Geologen Dr. Smith sind 16 Leute, die Kapitalisten aus Minneapolis betreiben, auf der Durchreise in Edmonton eingetroffen. Sie beabsichtigen, die Gegend am oberen Peace River bei Dubsons Hope einer gründlichen Inspektion zu unterziehen, um eventuell später nach Del zu ziehen.

### B. C.

Aus British Columbia

### Arbeitslosigkeit in B. C.

In der letzten Woche waren in Vancouver und Victoria immer noch 1500 Arbeitslose ohne Arbeit und die nötigen Mittel, über die Angehörigen zu versorgen. Die Stadt ist bereit, diese Leute für weitere zwei Wochen, wie bisher, zu unterstützen und ersucht die Provinzial- sowie die Dominion-Regierung, ihren Teil dazu beizutragen. Jeder Teil hat ein Drittel der Kosten zu tragen.

### Machen glänzende Geschäfte.

Man schätzt den Gesamtumsatz des von der Provinz kontrollierten Handels in Victoria für das laufende Jahr auf \$11,000,000 und hofft, dieses Resultat noch bedeutend zu verbessern, wenn die neue Gesetzesvorlage durchdringt, die den Import von solchen Gegenständen an andere Quellen, außer der Regierung, verbietet. Diese soll durch vollständige Kontrolle des Geschäfts in die Hände zu bekommen und will die Ware dann im Preise sofort ermäßigen, daß der ungeschickte Händler, besser als „Bookkeeper“ kann, nicht auf seine Rechnung kommen kann. Der erzielte Profit wird pro rata unter die verschiedenen Städte und Munizipalitäten verteilt und stellt recht ansehnliche Summen dar.

### Neue Ansiedler aus den Staaten.

A. G. Anderson aus Spokane hat von den nördlichen British Columbia durchkreuzenden Bahngesellschaften sowie von der bekannten Rattenburg Land Company sich das alleinige Recht gesichert, die von denselben kontrollierten Landereien ihren Wohnen entlang zu verkaufen. Es handelt sich meistens um Land der Grand River Bahn entlang, etwa 3 Millionen Acres. Herr Anderson will diese Landereien mit Ansiedlern aus Washington, Idaho und Montana kolonisieren.

### Beging Selbstmord.

Charles Peterson, der vergangene Woche bei einem Eisenbahnungslager schwer verletzt wurde, so daß ihm beide Beine amputiert werden mußten, hat in einem Anfall von Verzweiflung seinen Leben dadurch ein Ende gemacht, indem er sich den Hals durchschchnitt.

### Wahrscheinlich ertrunken.

Der Fischhändler George Douglas, der mit seiner Frau vor etwa 2 Wochen mit einem Schiffe von Prince Rupert nach North Island abfuhr, sind seitdem nicht mehr gesehen worden. Das zur Zeit ziemlich hümisches Wetter des Küste entlang herrschte, so wird angenommen, daß das Fahrzeug kenterte und die beiden ertranken. Die Polizei ist angewiesen worden, den Fall zu untersuchen.

### Was kann der Mensch alles aushalten!

Man kann sich über etwas den Kopf zerbrechen, den Kopf sogar völlig verlieren, man kann auf den Kopf geschlagen sein, einen offenen Kopf, ein Brett vor dem Kopf haben, man kann nicht wissen, wo einem der Kopf steht, das Hirn verbrannt haben, oder auch veranlagt sein und lebt doch ruhig weiter. Wir sterben darum doch nicht, weil das Herz getroffen ist, oder weil wir es unwillkürlich verfallen haben, weil wir uns schief, fröhlich, lustig oder toll gefühlt, die Lunge aus dem Leibe gesprochen haben, aus der Haut gefahren sind oder durch die Hechel gezogen worden sind. Gewöhnlich spürt man es sogar recht spät nachher, doch man hat den Mund über die Finger verbrannt, hat den Kopf über die Finger verbrannt, hat den Kopf über die Finger verbrannt, hat den Kopf über die Finger verbrannt.

### J ERLANGER

Optiker Augenpezialist

303 Tegner Blvd., Edmonton. Officetelephon No. 4168. Quaietelephon No. 6845. Modernste optische Augenuntersuchungen und Korrektur von Sehfehlern durch genaupräzise Augengläser.

### Dr. C. H. Grunert

Chirurg, Spezialist

Diplomiert in Deutschland, Univerfität Leipzig; in der Schweiz, Univerfität Zürich. Spezialität: Chirurg, Operationen. Office: Fort Saskatchewan. Tel. 54 oder 42. P. O. Box 89.

### Streckenangeigen

Regina

7 Uhr: 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse, 5. Klasse, 6. Klasse, 7. Klasse, 8. Klasse, 9. Klasse, 10. Klasse, 11. Klasse, 12. Klasse, 13. Klasse, 14. Klasse, 15. Klasse, 16. Klasse, 17. Klasse, 18. Klasse, 19. Klasse, 20. Klasse, 21. Klasse, 22. Klasse, 23. Klasse, 24. Klasse, 25. Klasse, 26. Klasse, 27. Klasse, 28. Klasse, 29. Klasse, 30. Klasse, 31. Klasse, 32. Klasse, 33. Klasse, 34. Klasse, 35. Klasse, 36. Klasse, 37. Klasse, 38. Klasse, 39. Klasse, 40. Klasse, 41. Klasse, 42. Klasse, 43. Klasse, 44. Klasse, 45. Klasse, 46. Klasse, 47. Klasse, 48. Klasse, 49. Klasse, 50. Klasse, 51. Klasse, 52. Klasse, 53. Klasse, 54. Klasse, 55. Klasse, 56. Klasse, 57. Klasse, 58. Klasse, 59. Klasse, 60. Klasse, 61. Klasse, 62. Klasse, 63. Klasse, 64. Klasse, 65. Klasse, 66. Klasse, 67. Klasse, 68. Klasse, 69. Klasse, 70. Klasse, 71. Klasse, 72. Klasse, 73. Klasse, 74. Klasse, 75. Klasse, 76. Klasse, 77. Klasse, 78. Klasse, 79. Klasse, 80. Klasse, 81. Klasse, 82. Klasse, 83. Klasse, 84. Klasse, 85. Klasse, 86. Klasse, 87. Klasse, 88. Klasse, 89. Klasse, 90. Klasse, 91. Klasse, 92. Klasse, 93. Klasse, 94. Klasse, 95. Klasse, 96. Klasse, 97. Klasse, 98. Klasse, 99. Klasse, 100. Klasse.

### Streckenangeigen

Regina

7 Uhr: 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse, 5. Klasse, 6. Klasse, 7. Klasse, 8. Klasse, 9. Klasse, 10. Klasse, 11. Klasse, 12. Klasse, 13. Klasse, 14. Klasse, 15. Klasse, 16. Klasse, 17. Klasse, 18. Klasse, 19. Klasse, 20. Klasse, 21. Klasse, 22. Klasse, 23. Klasse, 24. Klasse, 25. Klasse, 26. Klasse, 27. Klasse, 28. Klasse, 29. Klasse, 30. Klasse, 31. Klasse, 32. Klasse, 33. Klasse, 34. Klasse, 35. Klasse, 36. Klasse, 37. Klasse, 38. Klasse, 39. Klasse, 40. Klasse, 41. Klasse, 42. Klasse, 43. Klasse, 44. Klasse, 45. Klasse, 46. Klasse, 47. Klasse, 48. Klasse, 49. Klasse, 50. Klasse, 51. Klasse, 52. Klasse, 53. Klasse, 54. Klasse, 55. Klasse, 56. Klasse, 57. Klasse, 58. Klasse, 59. Klasse, 60. Klasse, 61. Klasse, 62. Klasse, 63. Klasse, 64. Klasse, 65. Klasse, 66. Klasse, 67. Klasse, 68. Klasse, 69. Klasse, 70. Klasse, 71. Klasse, 72. Klasse, 73. Klasse, 74. Klasse, 75. Klasse, 76. Klasse, 77. Klasse, 78. Klasse, 79. Klasse, 80. Klasse, 81. Klasse, 82. Klasse, 83. Klasse, 84. Klasse, 85. Klasse, 86. Klasse, 87. Klasse, 88. Klasse, 89. Klasse, 90. Klasse, 91. Klasse, 92. Klasse, 93. Klasse, 94. Klasse, 95. Klasse, 96. Klasse, 97. Klasse, 98. Klasse, 99. Klasse, 100. Klasse.

### Streckenangeigen

Regina

7 Uhr: 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse, 5. Klasse, 6. Klasse, 7. Klasse, 8. Klasse, 9. Klasse, 10. Klasse, 11. Klasse, 12. Klasse, 13. Klasse, 14. Klasse, 15. Klasse, 16. Klasse, 17. Klasse, 18. Klasse, 19. Klasse, 20. Klasse, 21. Klasse, 22. Klasse, 23. Klasse, 24. Klasse, 25. Klasse, 26. Klasse, 27. Klasse, 28. Klasse, 29. Klasse, 30. Klasse, 31. Klasse, 32. Klasse, 33. Klasse, 34. Klasse, 35. Klasse, 36. Klasse, 37. Klasse, 38. Klasse, 39. Klasse, 40. Klasse, 41. Klasse, 42. Klasse, 43. Klasse, 44. Klasse, 45. Klasse, 46. Klasse, 47. Klasse, 48. Klasse, 49. Klasse, 50. Klasse, 51. Klasse, 52. Klasse, 53. Klasse, 54. Klasse, 55. Klasse, 56. Klasse, 57. Klasse, 58. Klasse, 59. Klasse, 60. Klasse, 61. Klasse, 62. Klasse, 63. Klasse, 64. Klasse, 65. Klasse, 66. Klasse, 67. Klasse, 68. Klasse, 69. Klasse, 70. Klasse, 71. Klasse, 72. Klasse, 73. Klasse, 74. Klasse, 75. Klasse, 76. Klasse, 77. Klasse, 78. Klasse, 79. Klasse, 80. Klasse, 81. Klasse, 82. Klasse, 83. Klasse, 84. Klasse, 85. Klasse, 86. Klasse, 87. Klasse, 88. Klasse, 89. Klasse, 90. Klasse, 91. Klasse, 92. Klasse, 93. Klasse, 94. Klasse, 95. Klasse, 96. Klasse, 97. Klasse, 98. Klasse, 99. Klasse, 100. Klasse.

### Streckenangeigen

Regina

7 Uhr: 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse, 5. Klasse, 6. Klasse, 7. Klasse, 8. Klasse, 9. Klasse, 10. Klasse, 11. Klasse, 12. Klasse, 13. Klasse, 14. Klasse, 15. Klasse, 16. Klasse, 17. Klasse, 18. Klasse, 19. Klasse, 20. Klasse, 21. Klasse, 22. Klasse, 23. Klasse, 24. Klasse, 25. Klasse, 26. Klasse, 27. Klasse, 28. Klasse, 29. Klasse, 30. Klasse, 31. Klasse, 32. Klasse, 33. Klasse, 34. Klasse, 35. Klasse, 36. Klasse, 37. Klasse, 38. Klasse, 39. Klasse, 40. Klasse, 41. Klasse, 42. Klasse, 43. Klasse, 44. Klasse, 45. Klasse, 46. Klasse, 47. Klasse, 4





# Das deutsch-canadische Hilfswort für Europa

## Kinder in Not



### Quittungen

Qu'appelle, Sask., 12. Mai. Welter Herr Redakteur!

Am Namen des Hilfswortes sende ich eine Sammelliste ein von solchen, die ein edel katholisches Herz gehabt und mit Begeisterung haben für die Notleidenden in Ausland, und ich danke allen Gebern von Herzen.

- Matthias Gernmann \$1.00
  - Dominik Schaff 3.00
  - Barbara Schaff 2.00
  - Georg Jakob 1.00
  - Subwig Schumläffel 1.00
  - John Edwards 1.00
  - Edward Eberts 1.00
  - John Hoffmann 2.00
  - Joseph Hillus 1.00
  - Georg Sali 1.00
  - Georg Sali 1.00
  - Ludwig Klaus 1.00
  - Sam. Tarnasch 1.00
  - Anton Densald 2.00
  - Christophorus Lorant 2.00
  - Janak Wegler 1.00
  - John Hoffmann 3.00
  - John Hoffmann 3.00
  - Joseph Hillus 1.00
  - Matthias Walar 1.00
  - Joseph Hoffart 1.00
  - Joseph Hiller sen. 1.00
  - Bartholomeus Hoffart 1.00
  - Vinzenz Walter 1.00
  - Frans Kung 1.00
  - Anton Reboldus 2.00
  - Joseph Lipp 1.00
  - Peter Hiller 2.00
  - Anton Thomas, W. M. 1.00
  - Joseph Hiller 1.00
  - Stefan Kuber 5.00
  - Walter Bernbach 5.00
  - Johnannes Wolf 1.00
  - M. Sotrowski 2.00
  - M. Gernmann, Sekr.: 2.00
  - Matzill Zemborg 1.00
  - Alex Kertini 1.00
  - Anton Thomas, W. M. 1.00
  - Waltbafar Hiller 1.00
  - Valentina Hiller 1.00
  - H. Hingenton 1.00
- Zusammen ..... \$47.45

Silda, Alta., 12. April 1922.

Welter Courier!

Bitte drucken Sie diese Quittungen in Ihrer nächsten Ausgabe. Sie sind das Ergebnis einer Sammlung des Canadianischen Biederworts für die Hungernden in Oberon, Wolofoch und Arim.

- Simon Kuhn \$1.00
- Edward Krüger 1.00
- Jacob Hummel sen. 2.00
- Jacob Hummel 1.00
- Edman Schuller 1.00
- Joseph Sautner 1.00
- Jacob Hiller 1.00
- Alex Bauer 2.00
- John Kurischel 1.00
- Michael Krüger 1.00
- Friederika Krüger 1.00
- Jacob Weidmann 1.00
- Wm. Bauer 1.00
- Charlotte Wiedmann 2.00
- Jacob A. Bauer 1.00
- Emmanuel Kurischel 2.00
- J. H. Wreda 1.00
- Christian Krause 1.00
- J. A. Weig 2.00
- John Stodburger 1.00
- John Ebert 1.00
- Wm. Fredericks 5.00
- Em. Freimark 1.00
- Herbert Kofler 1.00
- Abolf Schleiter 1.00
- Gottlieb Luz 3.00
- Red. Wisch 3.00
- Hudolf Baumgart 3.00
- Gottlieb Rauch 1.00
- Jacob Stidel 2.00
- Gentz Schneider 1.00

Friedrich Densald 2.00  
Barbara Wredo 1.00  
Reinhold Densald 2.50  
Gonrad Weig 5.00  
John Bohner 1.00  
John Krüger 1.00  
J. J. Schneider 1.00  
E. Bohner 1.00  
August Hiller 1.00  
Guthar Handrich 1.00  
Michael Stern 1.00  
A. Reih 1.00  
E. M. Bader, Buffalo Head 5.00  
Gentz Hundert, jun. 1.00  
Jacob Reider 1.00  
Jacob Hundert 1.00  
Geo. Knoll 1.00  
Fred Hoffmann 1.00  
Gentz A. Hoffmann 2.00  
John Hoffmann 1.00  
John Hoffmann 1.00  
John Hoffmann 1.00  
Ludwig Klaus 1.00  
Sam. Tarnasch 3.00  
Anton Densald 1.50  
Keb. Martin A. Rische 6.00  
Clein Fischer, Milwaukee, Wis. 5.00  
Katharina Kurischel 1.00  
Emil Krause 1.00  
Herbmann Krause 5.00  
John Adam, Turpise, Sask. 5.00  
Gottlieb Wredo 3.00  
J. G. Wredo 2.00  
Joseph Kern 1.00  
Christian Joste 1.00  
Fred Kern 1.00  
Pauer-Treider Hochzeit 13.00

\$143.50

Auch, Sask., 19. April 1922. Erhalten von Ant. Densald \$143.50 zur Unterstützung an die „American Relief Administration“ für die Hungernden in Südrussland, sowie Eberson, Wolofoch und Arim.

Heinrich Densald. Es zeichnet im Namen des Canadianischen Biederworts die Quittungen derer Sekretär

Kantor Martin A. Rische, A. A. -Eingehandt von Herrn Anton Densald.

### Dankeschreiben

Direktion des Biederworts-Spitals in Wien.

14. April 1922.

Hochgeachteter Herr Direktor!

Ich bedanke mich, den Empfang der Zuschrift vom Saskatchewan Hilfswort vom 17. März 1922 und des Schicks von 40,000 Kronen zu bezeugen.

Für diesen Betrag wurden Eier angeliefert, welche den kranken Kindern unseres Spitals als Kostzuschuss anlässlich der Osterfeierzeit verabfolgt wurden.

Diese Spende ist für unser Kinderhospital, das einen hässlichen Betrag von 600 bis 700 durchwegs schwer kranken Kindern hat, hochwillkommen und bedanke ich mich hierfür, sowie dem Saskatchewan Relief Komitee den verbindlichen Dank im Namen der kranken Kinder auszusprechen.

Der Hofrat: Dr. Hoonburg, Dr. Schoenbauer.

Wien, 17. April 1922.

Herrn Direktor J. Aris, Regina, Saskatchewan.

Sehr verehrter Herr Amtsbruder!

Wir großer Dankbarkeit empfangen als Obergabe für notleidende Kinder unserer Gemeinde vom Sask. Relief Committee 80,000 Kronen.

Wir können das Geld sehr gut brauchen; denn die Forderung bei uns steigt unauflöslieh; sie übersteigt nahezu um allen Punkten den Friedenspreis um mehr als das Tausendfache. Wer sich Hilfe nimmt, nachzurechnen, muss sich überlegen über diese Belastung, mit der die Einnahmen nicht Schritt halten können, z. B. für eine privat erteilte Religionskunde erhielt ich im Frieden 15 Kronen, jetzt 1500 Kronen aber auch ersehen, daß jede freundliche Gabe in viele Familien wenigstens etwas Sorgenleichterung bringt.

Erfreulich in aller Not ist das erhaltene Leben unserer Gemeinde. Die Stadtkirche, in der ich predige, war in den Lertagen wieder zum Leben voll. Die Zahl der Abendmahlsgäste größer als voriges Jahr: 1700. Die Kollekte am Charfreitag 42,000 K., am Dierstonntag 72,000 K. Es geht überall vorwärts.

Bitte, geben Sie den freundlichen Gebern der willkommenen Gabe unser allerherzlichsten Dank weiter!

In dankbarer Verbundenheit begrüßt Sie Ihr ergebenster  
Senior Erich Stiff,  
evangel. Pfarrer A. B.  
Wien, I. Dorotheergasse 18.

Stergard in Rom, 7. April. Hingehundert Mark sind uns für die Wasserarbeiten unserer Komitee durch die Güte des Herrn Pastor Joh. Aris überwiehen, was wir dankend bezeugen.

Das Kuratorium des Wasserbauwerks Straub.  
Frankenstein, Schlef.,  
den 13. April 1922.

Einen Betrag auf die Dresdener Bank, im Betrage von 2000 Mark, in Worten zweitausend Mark, vom Saskatchewan Relief Committee durch Herrn Pastor Joh. Aris erhalten zu haben, bezeugt mit herzlichem Dank

die ev. Diakonissenanstalt zu Frankenstein in Schlef.,  
Dr. Petran, Pastor, Vorsteher.

Kaiserwerth a. Rhein.  
Von dem Saskatchewan Relief Committee, durch Herrn Pastor Joh. Aris, Regina, zum Betrage der Diakonissenanstalt 2000 Mark richtig empfangen zu haben, wird hierdurch dankbar bezeugt.

Die Direktion d. Diakonissenanstalt,  
Schweizer Elisabeth v. Petter,  
Vorsteherin.

Kaiserin Friedrich-Krankenhaus  
Gronberg im Taunus, 12. April.  
An das Saskatchewan Relief Committee, Regina, Sask.

Mit herzlichem Dank bezeugt der unterzeichnete Vorstand den Empfang des Schicks von 2000 Mark, den Herr Pastor Joh. Aris uns gütlich überlassen hat.

Der Vorstand:  
Dr. Spielbogen,  
Anna Knaben, Oberschwäb.

Gronberg i. Taunus, 12. April.  
An Herrn Pastor Joh. Aris,  
Regina, Sask.

Sehr geehrter Herr Pastor!  
Lassen Sie uns Ihnen unsern allerherzlichsten Dank für Ihre schöne Spende für unser Kaiserin Friedrich Krankenhaus zum Ausdruck bringen. Sie haben uns mit der großen Gabe eine innige Freude bereitet. Sie haben nicht, unter wech schwerem Druck wie hier in Deutschland, besonders in

### Es bringt noch mehr als Hoffnung

Samuel Taylor Coleridge, Englands Philosoph und Dichter, sagte: „Derjenige ist der beste Arzt, der die größte Hoffnung gibt.“ Triners Bitter-Wein gibt mehr als Hoffnung. Es hilft allen die an schlechtem Appetit, an Verstopfung, an Kopfschmerzen und an ähnlichen Krankheiten leiden. Ich war elf Monate lang krank, niemand konnte mit helfen bis ich Triners Bitter-Wein nahm. Jetzt fühle ich mich wohl“, sagt Herr Georg Wegeler, 1138 Poland Ave., Youngstown, Ohio, am 11. Dezember 1921.

Seit 32 Jahren erfreut sich Triners Bitter-Wein des besten Rufes. Der Name ist deutsch. Es sagt, daß es aus bitteren Kräutern und Wein hergestellt ist. Hilft euch vor Nachschmerzen mit dumpfen Köpfen. Sie werden euch nichts helfen. Verlangt von eurer Apotheker den alten und feinsten Triners Bitter-Wein. Joseph Triner Co., Ltd., 852 Main St., Winnipeg, oder 1708 Rose Str., Regina, Sask.

- Preise:  
Triner's Bitter Wein ..... \$2.00  
" Anglica ..... \$2.00  
" Liniment ..... 85c  
" Bitter Pulvermittel ..... 85c  
" Note Pillen ..... 30c

bedeuten Weltteil leben. Die Preise für die notwendigen Lebensmittel sind kaum noch zu erschwingen. Alles, was gerade unsere Kranken zur Stärkung bedürfen, ist schwer erhältlich und sehr teuer.

Unsere Oberärztin hatte mit gerade einen Schick von 2,400 Mark — unsere Vorbereitung für März — vorgelegt, den ich schweren Herzens unterschreiben wollte, da wir das Geld nur gegen hohe Zinsen geborgt erhalten.

Da kamen die von Ihnen geschickten 2000 Mark gerade im rechten Augenblick. Ein neuer Beweis für die Mithilfe des Sargades. Wenn die Not am größten, ist Gottes Güte am nächsten.

Ihre Gabe hat unseren Mut geteilt, weiter durchzuhalten. Es ist uns nicht leicht geworden, unsern Hunger am die Abendstunde ergehen zu lassen. Aber die bessere Not, die täglich wächst, wagt uns dazu.

Sollten wir Ihnen oder den Spendern aus Ihrer Gemeinde durch eine Auskunft über den besten Weg, den Sie erreichen können, so sind wir Ihnen bereit zu sein.

Mit nachdrücklichem herzlichem Dank, auch für Ihre Obergabe, habe ich die Ehre, unter dem Ausdruck meiner dankbarsten Hochachtung Ihnen mich zu empfehlen als

Ihr ganz ergebener

Dr. Spielbogen.

### Quittung

Erhalten vom Sask. Relief Komitee durch Herrn Pastor J. Aris 2500 Mk. zur Unterstützung der Kriegswaisen in Danien.

Mit herzlichem Dank

J. H. Kägg, Gommastallehrer,

Vorsitzender der Kriegswaisenschaft

Sammeln, den 15. April 1922.

Welter, 17.

Sehr geehrter Herr Pastor!  
Ihr Brief nebst Schick über 2500 Mark ist richtig bei mir eingegangen und ich danke Ihnen und denen, die zu der Spende beigetragen haben, herzlich im Namen der Kriegswaisenfürsorge, die Sie bezeugen.

Durch Ihre helfende Liebe und diejenige anderer Menschenkenner haben Sie mir ein Vergnügen, u. a. sojag. Jedem der 18 zu konfirmierenden Mädchen ein Geld und jedem Knaben doppelt soviel Unterstützung zu überreichen, was hierzulande ein Vermögen bedeutet und was doch gesundheitsförderlich ist.

Da die infolge von Entbehrung zu rückgebliebenen Körper dieser Kinder für jede Art von Krankheit, besonders für Tuberkulose, sehr empfänglich sind, zumal wenn mangelhafte Kleidung ungenügenden Schutz gewährt. Die tiefen Kriegswaisen sind von allen Unglücksfällen, sehr empfänglich, da sie auf die tägliche Hilfe angewiesen sind, die durch den furchtbaren Kaltefranz der letzten Monate fast vollkommen entwertet ist; und doch wird gerade ihre Stimme als die von Unmündigen am meisten überhört, während, wie es überall der Fall ist, Schreier sich an die großen Hilfsorganisationen drängen und oft viel erreichen. Das verlangt mich umso mehr, als Mensch, als Erzieher und als Mitglied der amtlichen Fürsorge, auf das Wohlwollen der Kriegswaisen und die Kinder von Schwerverwundeten einzutreten. Da ist die Not am größten. Sie würden viele Tränen trocken, wenn Sie Ihr Relief Komitee weiter für diese Kinder interessieren wollten.

Mit herzlichem Dank und deutschem Gruß Ihr

J. H. Kägg, Gommastallehrer,

Vorsitzender der Kriegswaisenschaft.

Weitere Dankeschreiben und eine Liste von Quittungen aus der St. Josephs-Gemeinde bei Baginie bringen wir in nächster Ausgabe. Die Redaktion.

Reiches Wissen und Erfahren mag die Wert vor anderen geben, doch den inneren Wert, den wahreren, gibt nur stedenloses Leben.

Die in Bulgarien eingeführte allgemeine Arbeitspflicht hat sich sehr gut bewährt, da der Staat auf billige Weise den Wiederaufbau des Landes durchführen kann. Die Bevölkerung hatte ursprünglich die Einführung der Arbeitspflicht sehr unwillig aufgenommen. Überzeugte sich aber bald von dem großen Nutzen dieser Einrichtung.

### Hollsteiner Hilfsverein

Winnipeg, Manitoba, Canada.

Während des Monats April sind bei dem Unterzeichneten folgende Gaben eingegangen:

- Friedrich Anas ..... \$5.00
- David Anas ..... 2.00
- David Silbermann (Hilpar) ..... 6.00
- Reinhard Jaul ..... 2.00
- Friedrich Hill ..... 2.00
- J. G. Friedr. Silbermann ..... 2.00
- Alexander Weil ..... 2.00
- Gottfried Freyler ..... 5.00
- David Erhard ..... 3.00
- Gottfr. Silbermann (Schulm.) ..... 2.00
- Georg Vörger ..... 3.00
- David Winiak ..... 5.00
- Friedrich Winiak ..... 5.00
- David Silbermann 1. .... 1.00
- Georg Schwin ..... 5.00
- Adam Schwin ..... 2.00
- Gonrad Schwin ..... 1.00
- Alexander Schwin ..... 1.00
- Adam Schaf ..... 1.00
- Adam Anas ..... 2.00
- Gonrad Meier ..... 1.00
- Alexander Meier ..... 1.00
- David Silbermann 2. .... 2.00
- Gonrad Erhard ..... 3.00
- David Welle ..... 3.00
- J. Friedrich Welle ..... 3.00
- Gottlieb Welle ..... 1.00
- Gottfried Welle ..... 2.00
- Seinrich Welle ..... 2.00
- Reinhard Welle ..... 6.00
- Gottfried Welle ..... 2.00
- J. Friedrich Welle ..... 2.00
- Adam Welle ..... 1.00
- Adam Welle ..... 1.00
- Johannes Meier ..... 5.25
- Friedrich Welle ..... 1.00
- Salob Welle ..... 1.00
- Reinhard Welle ..... 1.00
- Reinhard Welle ..... 2.00
- Adam Silbermann ..... 3.00
- David Silbermann ..... 3.00
- Georg Weller ..... 1.00
- Gonrad Kreuzer, St. Anne ..... 1.00
- Reinb. Anas, Medfeld S. D. ..... 5.00
- Frau Nied ..... 2.00

Zusammen ..... \$115.50

An Hand vom Monat März 39.28

Zusammen ..... \$154.78

Abgelandt nach Hollstein, Anhalt, durch den Kolonialverein und Deutsches Note Kreuz für Mehl ..... \$150.00

Gegenwärtiger Kassenbestand \$4.78

Wollen Dank allen Gebern. Liebe Brüder, ich bitte euch alle zu helfen, besonders diejenigen, welche sich noch nicht an dem Hilfswort beteiligt haben. Tut das, was ihr könnt, den Brüdern in der alten Heimat zu helfen. Damit ihr nicht Hungers sterben. Mit einem Gruß an alle Hollsteiner  
G. Freiler, Schatzmeister,  
670 St. Johns Avenue,  
Winnipeg, Man.

### Gesundheit wiedererlangt.

„Es freut mich, sagen zu können, daß ich meine Gesundheit wiedererlangt habe.“ schreibt Herr Franz Pfeiffer von Aurantia, Fla. „Drei Jahre lang litt ich an Magenbeschwerden und Schwindel und war arbeitsunfähig. Dank Herrn Pfeiffer bin ich jetzt wieder imstande, meinem Beruf nachzugehen zu können.“ Tausend andere haben in diesem einfachen Kräuterheilmittel eine Quelle der Gesundheit und Kraft gefunden. Es wird nicht durch Apotheker verkauft. Man schreibt an Dr. Peter Fahrner & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Zollfrei in Canada geliefert.

### Die goldene Labriere des Schotten

(Fortsetzung von Seite 2)

„Metropole“, fuhr. Dort stellte er beim Aussteigen fest, daß ihm die goldene Labriere gestohlen worden sei. Er wartet auf die Zustandebringung einer Belohnung von einer Million Kronen ausgesetzt.

Nun ist es den Bemühungen des Stadtkommissariats gelungen, den Diebstahl reiflos aufzuklären. Wie, das ist recht interessant.

Die Polizeibehörde wurde auf ihrer Suche auf einen Mann aufmerksam, auf den die Verlorenheitsbeschreibung des freundlichen Begleiters paßte. Es war dies der polenlose Kellner Johann Sailer, Naglergasse 23, bei Josef Altman wohnhaft. Er wurde am 14. d. verhaftet und gefandt, er habe auf der Fahrt im Einpänner neben sich auf dem Vordach des Zuges die Millionen-Goldlabriere liegen gesehen und zu sich gefickt. Mit der Wette in der Tasche ging er bis 2 Uhr früh spazieren. Am nächsten Tage kam er ins Cafe Plum, wo er gewiß war, Juwelenhändler zu treffen. Vorher hat er die vier Brillanten herausgehoben und die Platinmaschen mit den kleineren Brillanten abmontiert. Die Doje behauptet er, als Brudergold einem Juwelenhändler um 700,000 Kronen verkauft zu haben. Mit der Summe in der Tasche begann er gleich ein Leben in Sauf und Braus und ging in ein Cafe, in dem er im Goldspiel 400,000 Kronen verloren haben will. Am 13. setzte er seine Alkoholexzeß fort. Nachmittags schritt er zur Verwertung der Brillanten und wollte sie im Cafe „Dianabad“ dem Juwelenhändler Karl Prodaska verkaufen. Der gab ihm für die vier großen Brillanten eine Million Kronen. Wieder setzte sich Sailer zum Goldspiel und verlor die Million. Nun wurde auch der Juwelenhändler Prodaska, Gengasse 18, in das Stadtkommissariat beschieden. Er gab an, die Brillanten am 14. d. im Cafe „Goldburg“ dem Juwelenhändler Fritz Kreuzer, Berch-

### Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, gelagert von Schlaflosigkeit und lästigen Träumen, erschöpfenden Krämpfen, Kopf-, Rücken- und Kopfschmerzen, Schwindel, Ermüdung des Gehörs und der Sehkraft, Statur, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Zittern, Zittern, Herzflattern, Benommenheit und Trübungen — erfahren aus dem „Jugendkraut“, wie alle feigen Inhabenden Nervenschwäche in kürzester Zeit und ohne Schmerzen, Schweiß, Schmelz, Schmelz- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses interessante und bewährte „Jugendkraut“ (neuerliche Methode) welches Jung und Alt, Mann und Frau lesen sollte, wird gegen Entsendung von 25 Cent in Money Order verlangt bei:

Private Clinic, 137 East 27. Str., Dept. M, New York, N.Y.

toldder, Marktplatz 5, um 783,900 Kronen verkauft zu haben. Die kleinen Steine hat er am gleichen Vormittag samt der Wache einem Rumänen im Cafe Siller um 480,000 Kronen verkauft. Die Suche nach dem Edelmetall und nach den Steinen wurde fortgesetzt und es wurde ermittelt, daß das Gold der Uhrmacher Abraham Glifin, 2. Bezirk, Hartortstraße 9, gefunden hat. Unmittelbar nach seiner Rückkehr von einer Reise nach Salzburg hat sich Glifin dem Stadtkommissariat zur Verfügung gestellt, den Betrag von 700,000 Kronen sofort erlegt und mitgeteilt, daß er die Doje, die er im guten Glauben als Brudergold gekauft haben will, eingekauft und als 23 Gramm Gold im Minusant gegen 36 Goldmünzen zu je 15,100 Kronen, also zusammen 694,600 Kronen, wobei ihm noch 3680 Kronen als Gebühren abgezogen wurden, umgetauscht hat. Er hätte demnach bei dem Geschäft verloren, wenn nicht die Dufanten im Privatverkehr höher stünden. Auch der Juwelenhändler Kreuzer hat die vier großen Brillanten bei dem Stadtkommissariat deponiert. Prodaska hat sich verpflichtet, den Kaufpreis zurückzustellen; bloß die kleinen Brillanten mit der Platinmasche fehlen noch, da der Rumäne im Cafe Siller noch nicht ermittelt wurde. Übrigens hat sich aus Glifin verpflichtet, für die Verfertigung genau der gleichen Doje aufzukommen. Sailer wurde heute dem Landesgerichte eingeliefert.

### Des Saargebiets Not unter der Fremdenherrschaft

(Fortsetzung von Seite 3)

quartierung mehr Schwierigkeiten gemacht hat, so sind doch die Ausfertigungen und Anträge wie im Rheinland vorgekommen. Durch die Abrechnung galt das Rheinland der Enteignung nicht mehr als Deutschland und wurde daher nicht als Feindesland behandelt.

Das klingt wie ein Märchen. Offenbar entfendet man nach dem Rheinland fortwährend ausgesuchte Leute. Im übrigen aber, für den deutschen Weiten, lautet die amtliche und nichtamtliche französische Lösung: „Es muß alles verunglückter werden.“

Ein Vergleich mit dem Rheinland ist überhaupt nicht ohne Interesse. Kürzlich erweiterte der französische Oberkommissar Petisne im Rheinland (das bekanntlich ohne jede Bekämpfung der Bevölkerung einfach von Deutschland abgetrennt und zunächst Befugnisse des Präsidenten des Landesdirektoriums, die „Saar- und Völkertumme“ kühlte an diese Verordnungen folgende Randbemerkung:

Man ist versucht, die Rheinlandsmoaner zu ihrem Erfolg zu beglückwünschen. Aber der Verdacht hinkt hinterdrein. Ausgenommen von diesen Bestimmungen bleiben nämlich alle militärischen Angelegenheiten; Kolonialverwaltung, die Anstellung höherer und mittlerer Justizbeamter und die Ausführung des Genereals. Das heißt also auf gut Deutsch: Bewahren und arbeiten dürft ihr, ihr Rheinland, aber wir sind die Herren Franzosen; wer nicht pariert, der sitzt. Nun ja, es gibt Leute, die auch darin einen Fortschritt sehen. Genau dieselbe Saarlone wie bei uns im Saar-gebiet.

Es ist befremdend, daß es notwendig wurde, einer deutschen Behörde solchen deutschen Brief zu schreiben. Wir hoffen, die Außenstelle für das Saar- und Völkertum, die nunmehr einmal das „Friedens“-Diktat anzusehen. Wenn das nicht einmal die Bescheidenen in der Provinz, die uns zwar das Eigentumsrecht an den Kohlengruben des Saarlandes gerettet hat, doch aber das Land erst nach 15 Jahren durch Abtretung der Bevölkerung endgültig entweder Deutschland (hoffentlich) oder Frankreich zufällt.

Es ist befremdend, daß es notwendig wurde, einer deutschen Behörde solchen deutschen Brief zu schreiben. Wir hoffen, die Außenstelle für das Saar- und Völkertum, die nunmehr einmal das „Friedens“-Diktat anzusehen. Wenn das nicht einmal die Bescheidenen in der Provinz, die uns zwar das Eigentumsrecht an den Kohlengruben des Saarlandes gerettet hat, doch aber das Land erst nach 15 Jahren durch Abtretung der Bevölkerung endgültig entweder Deutschland (hoffentlich) oder Frankreich zufällt.

Es ist befremdend, daß es notwendig wurde, einer deutschen Behörde solchen deutschen Brief zu schreiben. Wir hoffen, die Außenstelle für das Saar- und Völkertum, die nunmehr einmal das „Friedens“-Diktat anzusehen. Wenn das nicht einmal die Bescheidenen in der Provinz, die uns zwar das Eigentumsrecht an den Kohlengruben des Saarlandes gerettet hat, doch aber das Land erst nach 15 Jahren durch Abtretung der Bevölkerung endgültig entweder Deutschland (hoffentlich) oder Frankreich zufällt.

Es ist befremdend, daß es notwendig wurde, einer deutschen Behörde solchen deutschen Brief zu schreiben. Wir hoffen, die Außenstelle für das Saar- und Völkertum, die nunmehr einmal das „Friedens“-Diktat anzusehen. Wenn das nicht einmal die Bescheidenen in der Provinz, die uns zwar das Eigentumsrecht an den Kohlengruben des Saarlandes gerettet hat, doch aber das Land erst nach 15 Jahren durch Abtretung der Bevölkerung endgültig entweder Deutschland (hoffentlich) oder Frankreich zufällt.

Es ist befremdend, daß es notwendig wurde, einer deutschen Behörde solchen deutschen Brief zu schreiben. Wir hoffen, die Außenstelle für das Saar- und Völkertum, die nunmehr einmal das „Friedens“-Diktat anzusehen. Wenn das nicht einmal die Bescheidenen in der Provinz, die uns zwar das Eigentumsrecht an den Kohlengruben des Saarlandes gerettet hat, doch aber das Land erst nach 15 Jahren durch Abtretung der Bevölkerung endgültig entweder Deutschland (hoffentlich) oder Frankreich zufällt.

Es ist befremdend, daß es notwendig wurde, einer deutschen Behörde solchen deutschen Brief zu schreiben. Wir hoffen, die Außenstelle für das Saar- und Völkertum, die nunmehr einmal das „Friedens“-Diktat anzusehen. Wenn das nicht einmal die Bescheidenen in der Provinz, die uns zwar das Eigentumsrecht an den Kohlengruben des Saarlandes gerettet hat, doch aber das Land erst nach 15 Jahren durch Abtretung der Bevölkerung endgültig entweder Deutschland (hoffentlich) oder Frankreich zufällt.

Es ist befremdend, daß es notwendig wurde, einer deutschen Behörde solchen deutschen Brief zu schreiben. Wir hoffen, die Außenstelle für das Saar- und Völkertum, die nunmehr einmal das „Friedens“-Diktat anzusehen. Wenn das nicht einmal die Bescheidenen in der Provinz, die uns zwar das Eigentumsrecht an den Kohlengruben des Saarlandes gerettet hat, doch aber das Land erst nach 15 Jahren durch Abtretung der Bevölkerung endgültig entweder Deutschland (hoffentlich) oder Frankreich zufällt.

Es ist befremdend, daß es notwendig wurde, einer deutschen Behörde solchen deutschen Brief zu schreiben. Wir hoffen, die Außenstelle für das Saar- und Völkertum, die nunmehr einmal das „Friedens“-Diktat anzusehen. Wenn das nicht einmal die Bescheidenen in der Provinz, die uns zwar das Eigentumsrecht an den Kohlengruben des Saarlandes gerettet hat, doch aber das Land erst nach 15 Jahren durch Abtretung der Bevölkerung endgültig entweder Deutschland (hoffentlich) oder Frankreich zufällt.

Es ist befremdend, daß es notwendig wurde, einer deutschen Behörde solchen deutschen Brief zu schreiben. Wir hoffen, die Außenstelle für das Saar- und Völkertum, die nunmehr einmal das „Friedens“-Diktat anzusehen. Wenn das nicht einmal die Bescheidenen in der Provinz, die uns zwar das Eigentumsrecht an den Kohlengruben des Saarlandes gerettet hat, doch aber das Land erst nach 15 Jahren durch Abtretung der Bevölkerung endgültig entweder Deutschland (hoffentlich) oder Frankreich zufällt.

Es ist befremdend, daß es notwendig wurde, einer deutschen Behörde solchen deutschen Brief zu schreiben. Wir hoffen, die Außenstelle für das Saar- und Völkertum, die nunmehr einmal das „Friedens“-Diktat anzusehen. Wenn das nicht einmal die Bescheidenen in der Provinz, die uns zwar das Eigentumsrecht an den Kohlengruben des Saarlandes gerettet hat, doch aber das Land erst nach 15 Jahren durch Abtretung der Bevölkerung endgültig entweder Deutschland (hoffentlich) oder Frankreich zufällt.

Es ist befremdend, daß es notwendig wurde, einer deutschen Behörde solchen deutschen Brief zu schreiben. Wir hoffen, die Außenstelle für das Saar- und Völkertum, die nunmehr einmal das „Friedens“-Diktat anzusehen. Wenn das nicht einmal die Bescheidenen in der Provinz, die uns zwar das Eigentumsrecht an den Kohlengruben des Saarlandes gerettet hat, doch aber das Land erst nach 15 Jahren durch Abtretung der Bevölkerung endgültig entweder Deutschland (hoffentlich) oder Frankreich zufällt.

Es ist befremdend, daß es notwendig wurde, einer deutschen Behörde solchen deutschen Brief zu schreiben. Wir hoffen, die Außenstelle für das Saar- und Völkertum, die nunmehr einmal das „Friedens“-Diktat anzusehen. Wenn das nicht einmal die Bescheidenen in der Provinz, die uns zwar das Eigentumsrecht an den Kohlengruben des Saarlandes gerettet hat, doch aber das Land erst nach 15 Jahren durch Abtretung der Bevölkerung endgültig entweder Deutschland (hoffentlich) oder Frankreich zufällt.

Es ist befremdend, daß es notwendig wurde, einer deutschen Behörde solchen deutschen Brief zu schreiben. Wir hoffen, die Außenstelle für das Saar- und Völkertum, die nunmehr einmal das „Friedens“-Diktat anzusehen. Wenn das nicht einmal die Bescheidenen in der Provinz, die uns zwar das Eigentumsrecht an den Kohlengruben des Saarlandes gerettet hat, doch aber das Land erst nach 15 Jahren durch Abtretung der Bevölkerung endgültig entweder Deutschland (hoffentlich) oder Frankreich zufällt.

Es ist befremdend, daß es notwendig wurde, einer deutschen Behörde solchen deutschen Brief zu schreiben. Wir hoffen, die Außenstelle für das Saar- und Völkertum, die nunmehr einmal das „Friedens“-Diktat anzusehen. Wenn das nicht einmal die Bescheidenen in der Provinz, die uns zwar das Eigentumsrecht an den Kohlengruben des Saarlandes gerettet hat, doch aber das Land erst nach 15 Jahren durch Abtretung der Bevölkerung endgültig entweder Deutschland (hoffentlich) oder Frankreich zufällt.

Es ist befremdend, daß es notwendig wurde, einer deutschen Behörde solchen deutschen Brief zu schreiben. Wir hoffen, die Außenstelle für das Saar- und Völkertum, die nunmehr einmal das „Friedens“-Diktat anzusehen. Wenn das nicht einmal die Bescheidenen in der Provinz, die uns zwar das Eigentumsrecht an den Kohlengruben des





# Kleine Anzeigen des „Courier“

## Ärzte

Dr. L. Roy, M.D., F.R.C.P. — studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Spezialität: Chirurgie und Geburtshilfe. Office: Zimmer 218 McCallum-Hill Gebäude. Telefon 2648, Wohnung 8101 Victoria Ave. Telefon 2407. Regina.

Dr. Frank G. Robin. — Arzt und Chirurg. Dr. Robin spricht auch Englisch. — Grenfell, East.

Dr. G. W. Gaultman, M.D., Zimmer 21 Canada Life Bldg., Regina. Studierte an der Amsterdam Universität. Spezialität: Zahn- und Heilberuf. Telefon 6561. Wohnung 3914 Dewdney Ave., Tel. 4242. Ich spreche Deutsch.

Dr. Denis Eweeney, M.D., (Toronto) Chirurgie und Obstetrics. Office: Broad St. Pharmacy, 2140 Broad St., Regina. Phone 4220 u. 6044.

Dr. G. H. Hendricks — Spezialist — Chirurgie — Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten. Büro 818 bis 814 McCallum-Hill Gebäude. Sprechstunden: 11 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags. Office-Telefon 6722, Haus-Telefon 6723.

Dr. A. M. Savie. Spezialist in Lungenerkrankungen und Herzkrankheiten. 812 McCallum-Hill Gebäude, Regina. Office-Telefon 5494, Haus-Telefon 5978. Sprecht die russische Sprache.

Dr. S. Kravinsky, Zahnarzt und Frauen-Spezialist. — Drei Jahre Praxis in Stenon, East. Spricht deutsch, russisch, polnisch und ukrainisch. Office: 102 Westman Chambers, Phone 7812. Wohnung: 2301 Toronto St., Phone 6187, Regina, East.

## Rechtsanwälte

**Dörr & Guggisberg**  
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma in Canada. Geld auf Grundbesitz. — Zimmer 301—303 Sterling Trust Bldg., Ecke Rose Str. und Elfrida Ave. Gegenüber City Hall, Regina. J. Emil Dörr, W. B. W. Guggisberg, W. A. Mackinnon, Autherford, Taylor & Malone  
Rechtsanwälte, Advokaten und Notare. 1863 South Street, Regina.  
In Sibant jeden Mittwoch.

**OTTO MARX**  
Deutscher Rechtsanwalt und Notar, Bruno, East.  
Deutscher Rechtsanwalt eingeladen.

W. J. Taylor, B.A. — Advokat und Rechtsanwalt — Geld zu verleihen auf gute Farmen. Office: Rhein Hotel, Rhein, East.

David S. Kinnan — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar. Erteilt Rat in allen Rechtssachen. Zimmer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und 11. Ave., Regina. Telefon 6923.

**Walfour, Hoffman & Co.**, Rechtsanwalte, Advokaten, u. Not. Geld von Privatpersonen und Gesellschaften zu verleihen. Zimmer 104 Ecke Rose Str. — James Walfour, R.C.; Charles W. Hoffman; Rechtsanwalte für die Stadt von Montreal.

**Wright & Burrows** — Rechtsanwalte, Advokaten und Notare. Banner Bldg., Elfrida Avenue, Regina. James W. Wright, W. A. W. D. G. F. J. Burrows.

**JOHN FENSTEIN LL. B.**  
Deutscher Advokat, Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u. Not. 1001 McCallum-Hill Bldg., Regina. East. Phone 8155.

**EMIL SEIBEL**  
Real Estate, Versicherungen aller Art. Tel. 2731. 2263 Osler Str. Regina, East.

**Rechtliche Schweigehaltung**  
Schweigen, Stahlschneiden, Radiatorreparaturen, „Carbide“ und Holzbohle zu verkaufen. Capital Welding Shop, 1762 Osler St., Regina Phone 3922.

**Wasserkraft-Röhren zu vermieten.** Schreiben Sie an Katalog.

**H. H. BARNES**  
Regina East. Telefon 2068

**SANTAL MIDY**  
Unschmerzhaft — Schnell wirkt — Keine Nebenwirkungen — Keine Abwägung des Urins — Keine Gefahr — Keine Schmerzen — Keine Entzündung — Keine Entzündung — Keine Entzündung

## Barbiere und Friseur

**The Capital Barber Shop**, Hamilton Straße. Deutsches Barbiergehäfte. Großes und bequemes Barbiergehäfte in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl an Friseur- und Toilette-Parfüm. Große Wäsche- und Baderäume in Verbindung. Wir führen geschäftliche und Sicherheits-Kassensysteme. W. Kraus, Eigentümer.

## Tapezierer

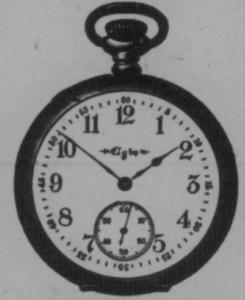
**Kurt Top & Upholstering**, 2134 Albert Straße. Tischler und Tapezierer. Wir reparieren Möbel und überziehen Automobilihülle. Telefon 6478.

## Juweliere

W. G. Howe, Uhrenreparaturen, Geiratstücken, Trauringe, freie Augenuntersuchung und Anfertigung von Gläsern während Sie warten. W. G. Howe, Juwelier, South Street, Regina, East.

## Zalkind's Jewellery Store

1835 South Railway St., Regina. Telefon 6554.  
Erfahrene Uhrmacher und Juweliere. Reparaturen von europäischen Uhren unsere Spezialität.



Reparieren von Uhren prompt erledigt. Sie können dieselben per Post an uns senden. Große Auswahl von Diamanten, Ringen und Juwelen. Unsere Preise sind sehr mäßig. Wir sprechen Deutsch. Geiratstücken werden hier ausgestellt.

## The Diamond Jewelry Co.



Verzogen nach: 1801 South Railway Straße, Regina, East.  
Spezialist in Uhren vom alten Lande. Juwelen aller Art stets auf Lager. Große Auswahl von Uhren aller Art. Gold- und Silberwaren. Ringe usw.  
Reparaturen aller Art. Geiratstücken ausgestellt. Wir sprechen deutsch. Telefon 7745.

## Optiker

**A. G. ORCHARD**  
Optiker  
Wir untersuchen Augen und passen Gläser an. Besondere Verlässlichkeit für Brillen mit Nah- und Fernsicht.  
Telefon 3135  
Rear Block, 1862 South Street, Regina, East.

G. S. McLung, Optiker. Zimmer: 813—814 McCallum-Hill Gebäude, Regina, East.

**Automobilreparaturen**  
Reparaturen an Automobilen, Radiatoren und irgend einer Gasolin-Engine gut und billig ausgeführt. — Victoria Garage (John Hollenhein und Albert Heischer, Eigentümer). 1318 Victoria Ave. Phone 7755. Zwischen Ottawa und Toronto St.

## Zahnärzte

Dr. C. G. Weider, Zahnarzt, 203-204 Westman Chambers, Rose Straße, gegenüber der Stadthalle. Telefon 4962.

Dr. Ralph Ledermann, Zahnarzt. 105—108 Westman Chambers, Rose Straße. Telefon 2937. Regina, East.

Dr. A. G. Gregor Smith, Dr. Prof. Smith, J. A. McGregor. Royal Bank Bldg., Eingang von der Hamilton Straße. Gegenüber dem Glasgow House. Telefon 3317.

Dr. F. J. Gitterman, Zahnarzt. — 805 McCallum & Hill Gebäude, Regina. Telefon 3311. Sprechstunden 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr. Andere Zeit durch Vereinbarung. Spricht Deutsch, Russisch und Englisch.

## Photographen

**Woffie's Atelier**, Regina. Größtes photographisches Atelier im Westen.

## Restaurants

**Deutsches Restaurant**  
E. Brunner & Söhne.  
1824—10. Ave., Regina, East. Das älteste deutsche Restaurant der Umgebung. — Der Sammelplatz der deutschen Frauen- und Einwohner. — Der besten und freundschaftlichen Bedienung können Sie sich im Voraus versichert sein. — Besuchen Sie uns, wenn nächstes Mal in Regina. — Gute Mahlzeiten. — Gute Betten. — Mäßige Preise.

## Bücherereditoren

**Dawson & Rosborough**, Berechtigte Bücherereditoren. W. J. Dawson & Co., England und Saskatchewan. Teilshaber, Wohnung in Regina. J. W. Rosborough & Co., Saskatchewan. Teilshaber, Wohnung in Moose Jaw. Phone 3734. Royal Bank Gebäude, Regina, East.

**O. J. GODFREY & CO.**  
Berechtigte Buchhalter und Revisoren. Einkommensteuer, Deklarationen und Erbschaft damit zusammenhängender Arbeiten. — Revision der Bücher Ländlicher Municipality und Teilsbereschaften.  
J. Digns, G. H. 104 Sterling Trust Bldg., Phone 5740

## Apotheken

**MASSIG'S Apotheke**  
Maple Leaf Brand empfiehlt alle medizinischen und technischen Drogen, Kräuter, Verbandstoffe, etc., etc., in nur bester Qualität.  
Rezepte werden sorgfältig angefertigt.  
Vorrat nach allen Teilen Canadas wird prompt erledigt. Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an.  
W. Massig, P. O. Box 124, Regina, East.

**Ben. Bradman**  
Cafe Agent. East. Edenwald.

**Blumen**  
Unsere Hauspflanzen-Pakete werden jedes Jahr geliebt und beliebt, jedoch wir sind veranlagt haben, uns mehr speziell damit zu befassen und sind in der Lage, in größerem Maßstab zu verkaufen. Um es allen möglich zu machen, für wenig Geld verschiedene Sorten zu kaufen, empfehlen wir: Geranium, Fuchsia, Begonia, Ephe, Geranium, Impatiens, „Columb“, „Petunias“, „Geran“ usw.  
No. 1 Roll, schönste Auswahl \$2.00  
No. 2 „ „ „ 1.50  
No. 3 „ „ „ 1.00  
Preis per Post gegen Vorauszahlung.

**Monuments, Memorial Tablets**  
And All Kinds of Cemetery Work.  
Call and see our stock, or write for catalog.  
Phone 3347  
REGINA MARBLE & TILE WORKS, LTD.  
Successors to F. Beck & Co., Limited  
826 DEWEY AVE., REGINA

**Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA**  
Warum operiert werden?  
„Gepatola“ beseitigt Gallensteine ohne Schmerzen binnen 24 Stunden. Beseitigt Windsturm, Entzündung, Magen- und Leberleiden. Enthält keine Giftstoffe. Wird nicht in Apotheken verkauft.  
Mrs. Geo. S. Almas, Einzige Vertikalerin. Phone 4855. 230 Fourth Ave. E. Eastatoon, East. Preis \$6.50.

## Maler und Anstreicher

**Geisel & Kinzel**  
Deutsche Maler.  
Empfehlen sich dem deutschen Publikum zur Übernahme von Maler-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten bei mäßigen Preisen.  
Gute und saubere Arbeit zugesichert.  
Montreal Str. 1710. Phone 3869. Regina, East.

**Franz Dummer**  
1913 St. John Straße, Regina.  
Deutscher Maler, Anstreicher und Tapezierer empfiehlt sich dem deutschen Publikum. Mäßige Preise, zufriedenstellende Arbeit.  
Telefon 4614

## Zu verkaufen

640 Acker bestes Land, mit allen Gebäuden versehen. Alles auf einer Farm Benützte vorhanden. Preis \$45 per Acker. Das ganze Land ist eingezäunt. Gebäude, Pferde, Dornhieb und Maschinen allein \$15,000 wert. Mit Weiden von der Stadt. Land ist eben. Weiter schwarzer Boden. \$10,000 Bar. Rest auf halbe Ernte-Abschlag. Anfragen bei N. Bogznoski, Box 47, Stoughton, East.

## Zu verkaufen

Real Estate, Versicherungen, Geldwechsel und Revisor-Büro.  
Mit 150 jährigen Kunden in 40 Meilen Umkreis. Vor Jahren gegründet. Gut bekannt. Inmitten einer großen deutschen Ansiedlung. Stadt mit über 2000 Einwohner. Büro in guter Lage. Möbel, Schreibmaschine, Adressbuch, Geldschrank usw. alle geistliche Formulare. Ein sehr gutes Geschäft für einen, der der deutschen Sprache und wenn möglich der ungarischen Sprache mächtig ist. Laufende Einnahmen. Kann vor dem 1. Juni überhandig werden. Die einzige Ursache, weshalb verkauft wird, ist, daß der Eigentümer große Kolonialarbeiten übernehmen und ein Büro in großer Stadt eröffnen muß. Käufer erhält alle benötigte Belehrung. Nicht viel Geld notwendig. Schreibt sofort um weitere Auskunft an Box 59, „Courier“, 1835 Halifax St., Regina, East.

## Zu verkaufen

Case 10-20  
Kerosin-Draktoren  
Einer fast so gut wie neu, nur \$350.00. Einer in guter Reparatur für \$300.00. Barzahlung vorgezogen. Auch auf Termine an zuverlässige Person J. D. V. Ebermold.

## Ben. Bradman

Cafe Agent. East. Edenwald.

## Zu verkaufen

Case 10-20  
Kerosin-Draktoren  
Einer fast so gut wie neu, nur \$350.00. Einer in guter Reparatur für \$300.00. Barzahlung vorgezogen. Auch auf Termine an zuverlässige Person J. D. V. Ebermold.

## Ben. Bradman

Cafe Agent. East. Edenwald.

## Zu verkaufen

Case 10-20  
Kerosin-Draktoren  
Einer fast so gut wie neu, nur \$350.00. Einer in guter Reparatur für \$300.00. Barzahlung vorgezogen. Auch auf Termine an zuverlässige Person J. D. V. Ebermold.

## Ben. Bradman

Cafe Agent. East. Edenwald.

## Zu verkaufen

Case 10-20  
Kerosin-Draktoren  
Einer fast so gut wie neu, nur \$350.00. Einer in guter Reparatur für \$300.00. Barzahlung vorgezogen. Auch auf Termine an zuverlässige Person J. D. V. Ebermold.

## Ben. Bradman

Cafe Agent. East. Edenwald.

## Zu verkaufen

Case 10-20  
Kerosin-Draktoren  
Einer fast so gut wie neu, nur \$350.00. Einer in guter Reparatur für \$300.00. Barzahlung vorgezogen. Auch auf Termine an zuverlässige Person J. D. V. Ebermold.

## Ben. Bradman

Cafe Agent. East. Edenwald.

## Zu verkaufen

Case 10-20  
Kerosin-Draktoren  
Einer fast so gut wie neu, nur \$350.00. Einer in guter Reparatur für \$300.00. Barzahlung vorgezogen. Auch auf Termine an zuverlässige Person J. D. V. Ebermold.

## Ben. Bradman

Cafe Agent. East. Edenwald.

## Verlangt

Deutsche Stenographin verlangt. — Muß perfekt Deutsch und Englisch können. Uebersehungen in beiden Sprachen schnellstens erledigen. In beiden Sprachen stenographieren und allgemeine Officearbeiten verrichten können. Deutsche Buchhandlung, 1708 Rose St., Regina.

## Stellenangebote

**Thos. Day**  
943 Cameron St., Regina.  
Erfahrener Brennbohrer. Braunen irgend einer Tiefe oder Größe überall gebohrt zu mäßigen Preisen.

## Kalifornien

Kostfreie Auskunft über Land- und Verhältnisse erteilt:  
**Theo. Repp**  
Größtes und best. bekanntes Unternehmen im Staate. Schiffsarten, Geldsendungen, Verkauf von Säulen, Farmland, deutsche Angestellte, staatlicher Notar.  
**T. R. Foreign Spring Co.**  
701 South Spring St., Los Angeles, Cal.

## J. G. Kimmel & Co.

Die älteste deutsche Firma in Winnipeg. Schiffsarten, Geldsendungen, Verkauf von Säulen, Farmland, deutsche Angestellte, staatlicher Notar.  
**J. G. Kimmel, Notar.**  
834 Main Street, Winnipeg, Man.

## Edmonton Cannery

9272—110 A Ave., Edmonton, Alta.  
Die deutsche Werberei  
Wir geben Ihre Güte zu Gehör, Preis 16c per Pfund grün Gewicht.  
Rob-Reder, Preis 16c per Pfund grün Gewicht.  
Riemenleder, Preis 20c per Pfund grün Gewicht.  
Fäden, von \$7.00 bis \$11.00 per Stück, je nach Größe.  
Jedige Lieferungszeit: ca. 6 Wochen  
Um weitere Auskunft und Versand-Labels schreiben an die obige Adresse

## Bilder aus Argentinien

(Fortsetzung von Seite 10.)  
Man kann aber auch nichts kaufen. Geht ein Anfänger nach Baraguay und übernimmt er einen Camp mit Viehzucht und Bananenbau, so bekommt er mehr als genug zu leben. Er frucht aber niemals ein Geld, weil er für seine Produkte nichts bekommt. So lange er gute Kleider und Wäsche hat, die er aus Europa mitgebracht hat, geht es. Später kann er sich nichts mehr kaufen, er geht fast täglich in Lumpen auf. Wie mancher wollte wieder zurück, wenn er könnte, um diesem Brutto mit dem ewig blauen Himmel, wo es im Sommer oft 45 bis 50 Grad Celsius hat, zu entkommen, aber er bringt nicht einmal das bühnen Weitegeld für die Schiffsfahrt bis Buenos-Aires auf. Ich sah in den Wägen heruntergerissene Gatten. Seine Weine waren mit einer Eiterkruste überzogen. Von den Infekten und dem Ungeziefer in diesen Landstrichen macht sich ein Europäer keinen Begriff. Die größte Wofitos, Wangen, eine größere Art von Ameisen und viele andere dem Europäer auch bekannte Ungezieferarten quälten den Anfänger und machen ihm das Leben auch dort unerträglich, wo ihn die Not nicht bedrängt.

## Wir verkaufen

alle  
**Patent-Medikamente**  
die in dieser Zeitung angezeigt werden.  
Befehlsbefugungen prompt erledigt.  
**April-Spezialität:**  
Preis: \$1.00 Paket echte „Peak“ Diamant-Tabletten, absolut frei mit jeder \$1.00 Flasche „Angered Iron“. Alles portofrei.  
**W. E. ARENS' DRUG STORE**  
1845 South Street, Regina, East.

## Wir verkaufen

alle  
**Patent-Medikamente**  
die in dieser Zeitung angezeigt werden.  
Befehlsbefugungen prompt erledigt.  
**April-Spezialität:**  
Preis: \$1.00 Paket echte „Peak“ Diamant-Tabletten, absolut frei mit jeder \$1.00 Flasche „Angered Iron“. Alles portofrei.  
**W. E. ARENS' DRUG STORE**  
1845 South Street, Regina, East.

## Wir verkaufen

alle  
**Patent-Medikamente**  
die in dieser Zeitung angezeigt werden.  
Befehlsbefugungen prompt erledigt.  
**April-Spezialität:**  
Preis: \$1.00 Paket echte „Peak“ Diamant-Tabletten, absolut frei mit jeder \$1.00 Flasche „Angered Iron“. Alles portofrei.  
**W. E. ARENS' DRUG STORE**  
1845 South Street, Regina, East.

## Wir verkaufen

alle  
**Patent-Medikamente**  
die in dieser Zeitung angezeigt werden.  
Befehlsbefugungen prompt erledigt.  
**April-Spezialität:**  
Preis: \$1.00 Paket echte „Peak“ Diamant-Tabletten, absolut frei mit jeder \$1.00 Flasche „Angered Iron“. Alles portofrei.  
**W. E. ARENS' DRUG STORE**  
1845 South Street, Regina, East.

## Wir verkaufen

alle  
**Patent-Medikamente**  
die in dieser Zeitung angezeigt werden.  
Befehlsbefugungen prompt erledigt.  
**April-Spezialität:**  
Preis: \$1.00 Paket echte „Peak“ Diamant-Tabletten, absolut frei mit jeder \$1.00 Flasche „Angered Iron“. Alles portofrei.  
**W. E. ARENS' DRUG STORE**  
1845 South Street, Regina, East.

## Wir verkaufen

alle  
**Patent-Medikamente**  
die in dieser Zeitung angezeigt werden.  
Befehlsbefugungen prompt erledigt.  
**April-Spezialität:**  
Preis: \$1.00 Paket echte „Peak“ Diamant-Tabletten, absolut frei mit jeder \$1.00 Flasche „Angered Iron“. Alles portofrei.  
**W. E. ARENS' DRUG STORE**  
1845 South Street, Regina, East.

## Wir verkaufen

alle  
**Patent-Medikamente**  
die in dieser Zeitung angezeigt werden.  
Befehlsbefugungen prompt erledigt.  
**April-Spezialität:**  
Preis: \$1.00 Paket echte „Peak“ Diamant-Tabletten, absolut frei mit jeder \$1.00 Flasche „Angered Iron“. Alles portofrei.  
**W. E. ARENS' DRUG STORE**  
1845 South Street, Regina, East.

## Wir verkaufen

alle  
**Patent-Medikamente**  
die in dieser Zeitung angezeigt werden.  
Befehlsbefugungen prompt erledigt.  
**April-Spezialität:**  
Preis: \$1.00 Paket echte „Peak“ Diamant-Tabletten, absolut frei mit jeder \$1.00 Flasche „Angered Iron“. Alles portofrei.  
**W. E. ARENS' DRUG STORE**  
1845 South Street, Regina, East.

## Wir verkaufen

alle  
**Patent-Medikamente**  
die in dieser Zeitung angezeigt werden.  
Befehlsbefugungen prompt erledigt.  
**April-Spezialität:**  
Preis: \$1.00 Paket echte „Peak“ Diamant-Tabletten, absolut frei mit jeder \$1.00 Flasche „Angered Iron“. Alles portofrei.  
**W. E. ARENS' DRUG STORE**  
1845 South Street, Regina, East.

## Wir verkaufen

alle  
**Patent-Medikamente**  
die in dieser Zeitung angezeigt werden.  
Befehlsbefugungen prompt erledigt.  
**April-Spezialität:**  
Preis: \$1.00 Paket echte „Peak“ Diamant-Tabletten, absolut frei mit jeder \$1.00 Flasche „Angered Iron“. Alles portofrei.  
**W. E. ARENS' DRUG STORE**  
1845 South Street, Regina, East.

## Wir verkaufen

alle  
**Patent-Medikamente**  
die in dieser Zeitung angezeigt werden.  
Befehlsbefugungen prompt erledigt.  
**April-Spezialität:**  
Preis: \$1.00 Paket echte „Peak“ Diamant-Tabletten, absolut frei mit jeder \$1.00 Flasche „Angered Iron“. Alles portofrei.  
**W. E. ARENS' DRUG STORE**  
1845 South Street, Regina, East.

## Wir verkaufen

alle  
**Patent-Medikamente**  
die in dieser Zeitung angezeigt werden.  
Befehlsbefugungen prompt erledigt.  
**April-Spezialität:**  
Preis: \$1.00 Paket echte „Peak“ Diamant-Tabletten, absolut frei mit jeder \$1.00 Flasche „Angered Iron“. Alles portofrei.  
**W. E. ARENS' DRUG STORE**  
1845 South Street, Regina, East.

## THE INTERNATIONAL NEWS CO.

Größte und älteste deutsche Buchhandlung in America  
mit eigenem Druck in Leipzig.  
Retail and Wholesale  
83 - 85 Duane Street  
NEW YORK N. Y.

## Größtes Lager aller bekanntesten auf dem Gebiete der deutschen Literatur erschienenen Werke wie auch aller besten deutschen illustrierten Zeitchriften.

Deutsche Kalender für 1922 zu bedeutend herabgesetzten Preisen!  
Man verlange Kataloge und Probehefte gratis.

## Welt-Patent-Kilometer für Automobil, Motor- und Fahrradkilometer.

(Gut benutzte deutsche Erfindung) kein Ballast mehr. Jeder kann die Reparatur selbst vornehmen. Kein Ölverbrauch. 100 Meilen (16 Std.) verbrauch. 75 Meilen (10 Std.) verbrauch. 50 Meilen (7 Std.) verbrauch. 30 Meilen (4 Std.) verbrauch. 20 Meilen (3 Std.) verbrauch. 10 Meilen (1 1/2 Std.) verbrauch. 5 Meilen (3/4 Std.) verbrauch. 2 Meilen (1/2 Std.) verbrauch. 1 Meile (1/4 Std.) verbrauch. 1/2 Meile (1/8 Std.) verbrauch. 1/4 Meile (1/16 Std.) verbrauch. 1/8 Meile (1/32 Std.) verbrauch. 1/16 Meile (1/64 Std.) verbrauch. 1/32 Meile (1/128 Std.) verbrauch. 1/64 Meile (1/256 Std.) verbrauch. 1/128 Meile (1/512 Std.) verbrauch. 1/256 Meile (1/1024 Std.) verbrauch. 1/512 Meile (1/2048 Std.) verbrauch. 1/1024 Meile (1/4096 Std.) verbrauch. 1/2048 Meile (1/8192 Std.) verbrauch. 1/4096 Meile (1/16384 Std.) verbrauch. 1/8192 Meile (1/32768 Std.) verbrauch. 1/16384 Meile (1/65536 Std.) verbrauch. 1/32768 Meile (1/131072 Std.) verbrauch. 1/65536 Meile (1/262144 Std.) verbrauch. 1/131072 Meile (1/524288 Std.) verbrauch. 1/262144 Meile (1/1048576 Std.) verbrauch. 1/524288 Meile (1/2097152 Std.) verbrauch. 1/1048576 Meile (1/4194304 Std.) verbrauch. 1/2097152 Meile (1/8388608 Std.) verbrauch. 1/4194304 Meile (1/16777216 Std.) verbrauch. 1/8388608 Meile (1/33554432 Std.) verbrauch. 1/16777216 Meile (1/67108864 Std.) verbrauch. 1/33554432 Meile (1/134217728 Std.) verbrauch. 1/67108864 Meile (1/268435456 Std.) verbrauch. 1/134217728 Meile (1/536870912 Std.) verbrauch. 1/268435456 Meile (1/1073741824 Std.) verbrauch. 1/536870912 Meile (1/2147483648 Std.) verbrauch. 1/1073741824 Meile (1/4294967296 Std.) verbrauch. 1/2147483648 Meile (1/8589934592 Std.) verbrauch. 1/4294967296 Meile (1/17179869184 Std.) verbrauch. 1/8589934592 Meile (1/34359738368 Std.) verbrauch. 1/17179869184 Meile (1/68719476736 Std.) verbrauch. 1/34359738368 Meile (1/137438953472 Std.) verbrauch. 1/68719476736 Meile (1/274877906944 Std.) verbrauch. 1/137438953472 Meile (1/549755813888 Std.) verbrauch. 1/274877906944 Meile (1/1099511627776 Std.) verbrauch. 1/549755813888 Meile (1/2199023255552 Std.) verbrauch. 1/1099511627776 Meile (1/4398046511104 Std.) verbrauch. 1/2199023255552 Meile (1/8796093022208 Std.) verbrauch. 1/4398046511104 Meile (1/17592186044416 Std.) verbrauch. 1/8796093022208 Meile (1/35184372088832 Std.) verbrauch. 1/17592186044416 Meile (1/70368744177664 Std.) verbrauch. 1/35184372088832 Meile (1/140737488355328 Std.) verbrauch. 1/70368744177664 Meile (1/281474976710656 Std.) verbrauch. 1/140737488355328 Meile (1/562949953421312 Std.) verbrauch. 1/281474976710656 Meile (1/1125899906842624 Std.) verbrauch. 1/562949953421312 Meile (1/2251799813685248 Std.) verbrauch. 1/1125899906842624 Meile (1/4503599627370496 Std.) verbrauch. 1/2251799813685248 Meile (1/9007199254740992 Std.) verbrauch. 1/4503599627370496 Meile (1/18014398509481984 Std.) verbrauch. 1/9007199254740992 Meile (1/36028797018963968 Std.) verbrauch. 1/180143985094

